



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht

2024



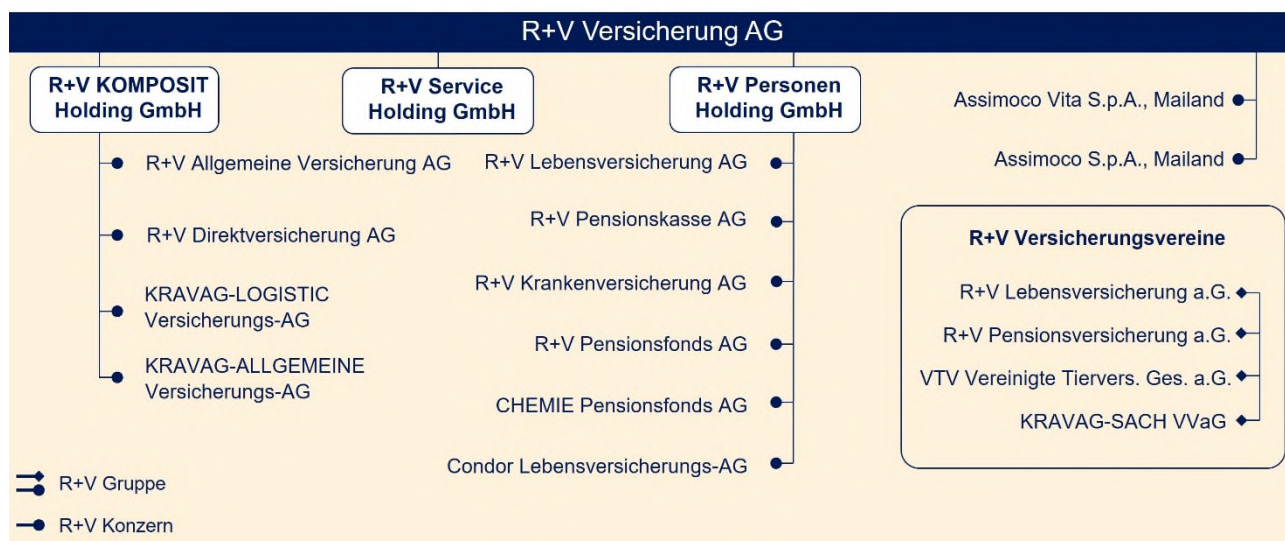
Du bist nicht allein.

R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht 2024

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 6. Juni 2025

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



Zahlen zum Geschäftsjahr

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge	4.106	3.787
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	2.665	2.613
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	448	322
Kapitalanlagen (inkl. Depotforderungen)	10.578	10.397
Mitarbeitende am 31. Dezember (Anzahl)	968	913
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	888	587
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	124.661	117.592

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2

Geschäft und Rahmenbedingungen.....	2
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG	6
Finanzlage	10
Vermögenslage.....	11
Chancen- und Risikobericht	12
Prognosebericht.....	23

Jahresabschluss 2024 27

Bilanz.....	28
Gewinn- und Verlustrechnung.....	32
Anhang	35
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	35
Beteiligungsliste	38
Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva	42
Erläuterungen zur Bilanz - Passiva	47
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	49
Sonstige Anhangangaben.....	51

Weitere Informationen..... 56

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	56
Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG.....	62

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Grundsätzlich wird im Geschäftsbericht die weibliche und männliche Form verwendet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an einigen Stellen des Textes die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Zudem tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt das Rückversicherungsgeschäft weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten. Die Interessen im südlichen Afrika werden durch die Niederlassung in Südafrika vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor Ablauf von einem der Vertragspartner gekündigt wird, längstens läuft der Vertrag jedoch bis zum Ablauf des 31. Dezember 2031.

Die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG beschloss am 19. Mai 2022 ein Genehmigtes Kapital. Es ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der R+V Versicherung AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig unter Ausschluss des Bezugsrechts für Spitzenbeträge um insgesamt bis zu einem Nennbetrag von 66,5 Mio. Euro zu erhöhen, was einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von rund 750 Mio. Euro entspricht. Das Genehmigte Kapital kann bis zum 30. April 2027 ausgenutzt werden.

Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der DZ BANK AG und der R+V Versicherung AG ein Steuerumlagevertrag, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- › DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- › NGB AG & Co. KG, Hannover
- › Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Beilngries
- › Beteiligungs-Aktiengesellschaft der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- › GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel
- › KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- › 444 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- › 5 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft im Jahr 2022 die in der Tabelle genannten Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Frauenanteil

in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2027
Aufsichtsrat	25,00
Vorstand	25,00
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	23,08
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	27,03

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 55 auf 968 gegenüber 913 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug rund 9 Jahre.

Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Versicherung AG ist in den Konzernlagebericht und die darin enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung

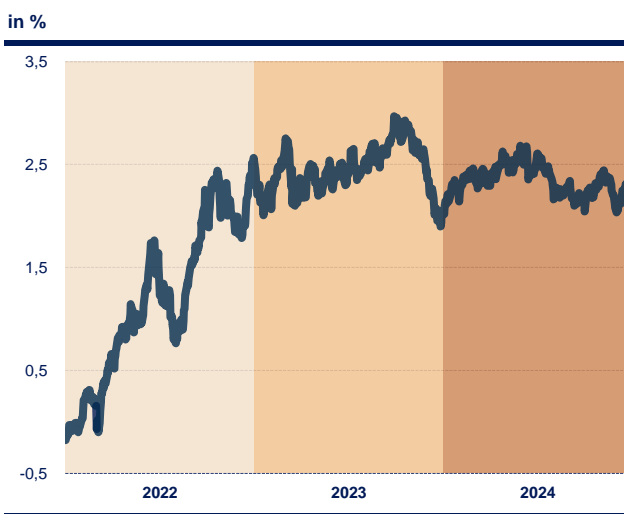
der DZ BANK AG einbezogen und damit nach § 289b Abs. 2 HGB von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der Konzernlagebericht der DZ BANK AG wird nach § 325 HGB offengelegt.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

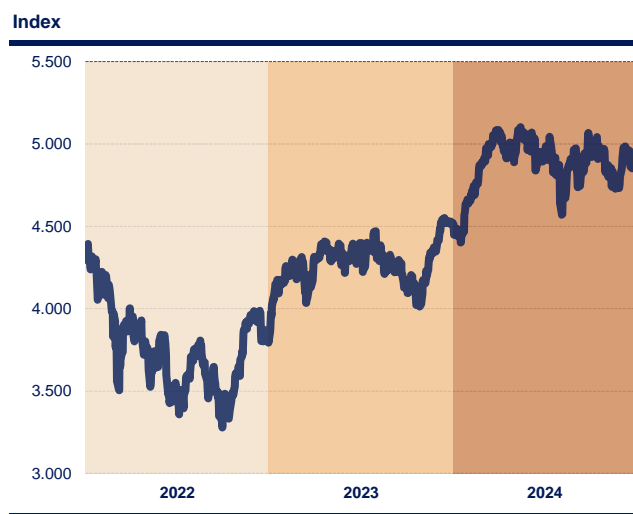
Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2024 wurde von global rückläufigen Inflationsraten und einer schwachen Konjunkturerholung im Euroraum geprägt. Die Europäische Zentralbank (EZB) konnte aufgrund der Erfolge bei der Inflationsbekämpfung im Juni eine Zinswende einleiten. Die US-amerikanische Notenbank (Fed) folgte mit ihrer ersten Zinssenkung im September. Die Inflation im Euroraum lag in der zweiten Jahreshälfte wieder in der Nähe des Zielwerts von zwei Prozent, in den USA etwas darüber. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland stagnierte. Insbesondere das verarbeitende Gewerbe war weiterhin durch eine schwache ausländische Nachfrage und hohe Kosten belastet, hinzu kamen strukturelle Herausforderungen in wichtigen Sektoren.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz der schwachen Wirtschaftstätigkeit noch robust. In einzelnen Branchen ging die Beschäftigung zurück. Aufgrund eines zunehmenden Fachkräftemangels stieg die Arbeitslosenquote insgesamt aber nur leicht an. Die Löhne stiegen an, so dass in Verbindung mit der nachlassenden Inflation ein spürbarer Reallohnzuwachs zu verzeichnen war. Der private Konsum legte jedoch kaum zu, stattdessen blieb die Sparquote hoch. Angesichts des herausfordernden makroökonomischen Umfelds und der weltweit hohen geopolitischen Unsicherheiten verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2024 in Deutschland um 0,2 %. Die Inflation ging, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex, im Geschäftsjahr auf 2,2 % gegenüber 5,9 % im Vorjahr zurück.

Rendite Bundesanleihen - 10 Jahre Restlaufzeit



Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50



Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Notenbanken leiteten im Jahr 2024 eine Zinswende ein. Die EZB senkte den Leitzins in vier Schritten von 4,0 % auf 3,0 % ab. Die amerikanische Fed führte drei Zinssenkungen durch, im Ergebnis lag deren Leitzins zum Jahresende bei 4,5 %.

Die Unsicherheit über geopolitische und politische Konflikte war hoch, was sich an den betroffenen Kapitalmärkten widerspiegelte. Insbesondere die US-Präsidentenwahl bewegte die Anleger über mehrere Monate. In Europa sorgten Regierungskrisen in Frankreich und Deutschland für Unsicherheit.

An den Anleihemärkten stieg das Zinsniveau auf Jahresfrist leicht an, nachdem vor allem in der zweiten Jahreshälfte eine hohe Volatilität zu beobachten war. Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen stieg unterjährig auf bis zu 2,7 % an und verringerte sich dann in der zweiten Jahreshälfte wieder. Im Vergleich zum Jahresanfang stieg sie um 0,4 Prozentpunkte und lag zum Jahresende bei 2,4 %. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Pfandbriefen und Unternehmensanleihen notierten zum Jahresende höher, Spreads von Bankenanleihen niedriger.

An den weltweiten Aktienmärkten setzte sich eine positive Entwicklung fort. Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen

berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 18,8 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 19.909 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg um 8,3 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 4.896 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Jahr 2024 in einem Umfeld herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und globaler Unsicherheiten mit einem Beitragszuwachs abgeschlossen. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz im Februar 2025 bekannt gab, stiegen die Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg um 5,3 % auf 238,2 Mrd. Euro.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Vor allem aufgrund der hohen Inflationsraten der vergangenen Jahre und dem Trend zu immer häufigeren und schwerwiegenden klimabedingten Naturkatastrophen konnten in den Erneuerungsrounds des Jahres 2024 vielfach Preisanhebungen und Verbesserungen der Vertragsbedingungen durchgesetzt werden. Gegen Jahresende wurden erste Aufweichungstendenzen beobachtet. Da die Inflation im Vergleich zu den Vorjahren abflachte, blieben

erneute flächendeckende Steigerungen der Schadenkosten weitestgehend aus.

Im ersten Halbjahr lagen die wirtschaftlichen Gesamtschäden unter dem Vorjahreswert. Die versicherten Schäden erreichten in etwa die Höhe des Vorjahres. Beide Werte lagen über den jeweiligen 10-Jahres-Durchschnitten. Bei den Schäden aus Naturkatastrophenereignissen waren die Gewitterereignisse besonders auffällig. Etwa 70 % aller versicherten Schäden wurden hierdurch verursacht, wobei die USA den größten Anteil trugen. Mit mehr als 200 Toten und geschätzten wirtschaftlichen Schäden von rund 10 bis 15 Milliarden US-Dollar, wovon etwa 2 Milliarden US-Dollar versichert waren, stellte das Erdbeben in Japan am Neujahrstag das Einzelereignis mit dem höchsten wirtschaftlichen Schaden dar.

Im zweiten Halbjahr begünstigten hohe Wassertemperaturen im Nordatlantik und Golf von Mexiko starke, sich schnell entwickelnde und niederschlagsreiche Wirbelstürme. Mit Helene und Milton ereigneten sich in den USA zwei schwere Hurrikane, die innerhalb kurzer Zeit auf die Küste Floridas trafen. Der versicherte Gesamtschaden aus den beiden Ereignissen erreichte eine Höhe von mehr als 40 Milliarden US-Dollar.

Vorläufigen Schätzungen zufolge übertrafen auf Gesamtjahressicht die ökonomischen und die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen den Wert des Vorjahres sowie den 10-Jahres-Durchschnitt. Grund hierfür war auch der vom Menschen maßgeblich mitbeeinflusste Klimawandel. Im Jahr 2024 wurde erstmals eine Steigerung der durchschnittlichen Temperatur gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter von mehr als 1,5-Grad Celsius verzeichnet.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

Die versicherten Schäden aus Naturgefahren fielen im Jahr 2024 in **Deutschland** mit voraussichtlich mehr als fünf Milliarden Euro besonders hoch aus. Im Süden und Südwesten kam es im Frühjahr zu größeren Überschwemmungen. Ein weiteres Hochwasser überflutete im Juni vor allem Teile Bayerns und Baden-Württembergs. Im Juli zog zudem Sommersturm Frieda über Deutschland. Größere Herbst- und Winterstürme blieben jedoch aus. Die erzielten Preissteigerungen in der Kfz-Versicherung zum Jahresbeginn reichten erneut nicht aus, um erhöhte Schadenkosten, beispielsweise aus verteuerten Ersatzteilen, auszugleichen. Zum Jahresende deuteten sich, insbesondere

bei schadenfreien proportionalen Naturkatastrophendeckungen, erste Anzeichen für eine Marktaufweichung an.

Nach den Originalratenerhöhungen im **britischen Kfz-Markt** der Jahre 2022 und 2023 stabilisierte sich das Niveau in der aktuellen Berichtsperiode. Während zu Jahresbeginn noch ein Anstieg zu beobachten war, flachte dieser im weiteren Verlauf ab. Grund hierfür war insbesondere die positive Entwicklung der Ergebnissituation der Versicherungsunternehmen. Anfang Dezember verkündete die Justizministerin eine Anhebung der Ogden Rate, also des Diskontsatzes, der zur Berechnung von Kapitalabfindungen bei Personenschäden herangezogen wird. Diese Änderung wird einerseits zu niedrigeren Schadenkosten für die Versicherer führen, andererseits auch zu Kostensenkungen durch geringere Rückversicherungspreise. Bezüglich der Schadenfrequenzen im Originalmarkt waren leicht geringere Werte im Vergleich zum Zeitraum vor der Corona-Pandemie zu erkennen. Der Gebäudeversicherungsmarkt zeigte im Jahr 2024 deutliche Originalratenerhöhungen. Nach den schlechten Ergebnissen der Versicherer in den vergangenen Jahren waren die Anhebungen notwendig geworden. Insgesamt war das Jahr 2024 durch eine hohe Anzahl von Naturkatastrophen geprägt, ohne dass einzelne Ereignisse dabei mit extremen Schadenhöhen herausstachen.

In den **USA** war das Jahr 2024 erneut durch eine hohe Naturkatastrophenfrequenz geprägt. Es kam zu 27 Ereignissen mit einem Schadenvolumen von mehr als einer Milliarde US-Dollar. Die mit Abstand kostenträchtigsten waren die beiden Hurrikane Helene und Milton, die an der Ostküste große Zerstörungen anrichteten. In der ersten Jahreshälfte waren insbesondere konvektive Starkwindergebnisse im mittleren Westen, das heißt Hagelstürme, Tornados und ausgedehnte, gradlinige Sturmfronten zu verzeichnen. Das Thema Inflation nahm auch im Jahr 2024 eine nennenswerte Rolle ein, die Auswirkungen auf die Unternehmen und ihre Rückversicherungsverträge gingen aber aufgrund der Anpassungsmaßnahmen in den letzten beiden Jahren spürbar zurück. Die Sachversicherer zeigten im Originalgeschäft eine große Disziplin hinsichtlich Preisen und Selbsthalten, was insbesondere im privaten Breitengeschäft und bei Versicherungen für Kleingewerbe festzustellen war. In der Erneuerungsrunde zum Jahresende war, je nach Segment unterschiedlich ausgeprägt, eine ausreichende bis nachfrageübersteigende Kapazität im Rückversicherungsmarkt vorhanden. Folglich zeichneten sich in den Vertragsverhandlungen im nicht-proportionalen Bereich stabile bis leicht fallende Preise bei gleichbleibenden Selbsthalten ab.

Das Jahr 2024 war in **Südafrika** ein Wahljahr mit historischen politischen Veränderungen. Das erste Mal in der Geschichte Südafrikas regiert eine Mehr-Parteien-Koalition (Government of National Unity). Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts lag bei etwa einem Prozent. Die Inflation blieb mit etwa 5 % innerhalb des anvisierten Korridors der South African Reserve Bank. Die Energieversorgung stabilisierte sich. Die politischen Veränderungen in Kombination mit Verbesserungen bei Infrastruktur und Elektrizität sorgten für eine positive Stimmung bei Verbrauchern und Wirtschaft. Frequenzschäden durch Naturereignisse blieben eine Herausforderung für südafrikanische Versicherer. Hauptgefahr in Südafrika sind starke Regenfälle, die zu lokal begrenzten Überflutungen führen können. Der Fokus vieler Versicherungen liegt daher auf Geo-Coding sowie einer Anpassung der Preisfindungsmodelle an die neue, klimabedingte Risikosituation. Da die Selbstbehalte der Rückversicherungsprogramme unverändert hoch waren, verblieben die Frequenzschäden bei den südafrikanischen Erstversicherern, während die Rückversicherungsprogramme weitestgehend schadenfrei blieben.

Die Inflation entwickelte sich in **Italien** positiver als noch vor einem Jahr prognostiziert und lag zum Jahresende unter zwei Prozent. Die Auswirkungen der historischen Schäden aus Schwergewittern im Juli des Vorjahres waren für das Jahr 2024 prägend. Die anfängliche Schätzung zur Höhe des Marktschadens von zwei bis drei Milliarden Euro verdoppelte sich in etwa. Ursächlich für diese Entwicklung waren durch die hohe Anzahl an Schadenmeldungen völlig überlastete Strukturen für die Begutachtung. Hinzu kamen, gemessen an der bisher nie beobachteten Intensität des Schadenereignisses, überholte Berechnungsgrößen für die Reservierung von Erstmeldungen. Neben einer Überarbeitung der vorgenannten Faktoren setzte eine Sanierung der Versicherungsprodukte ein. Die Schadenentwicklung hatte auch entsprechende Auswirkungen auf die Verhandlungen der Konditionen der Rückversicherungsverträge zum Jahresende, deren Strukturen und Preise auf einem weiterhin hohen Niveau verharrten.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Für die R+V Versicherung AG sind für das Geschäftsjahr 2024 insbesondere die gebuchten Bruttobeiträge, die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs, die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie das Ergebnis vor Ergebnisabführung als finanzielle Leistungsindikatoren maßgeblich. Die Entwicklung dieser und weiterer Kennzahlen wird nachfolgend näher erläutert.

Gebuchte Bruttobeiträge

in Mio. Euro	2024	2023	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	20,7	23,9	-13,4%
Unfall	21,8	27,5	-20,7%
Haftpflicht	46,2	40,6	13,9%
Kraftfahrt	1.535,8	1.321,9	16,2%
Feuer	1.045,8	942,2	11,0%
Transport und Luftfahrt	239,9	273,7	-12,4%
Übrige	1.196,0	1.156,9	3,4%
	4.106,2	3.786,6	8,4%

Gebuchte Bruttobeiträge

In der **Unfallversicherung** ist die Allgemeine Unfallversicherung mit einem Beitragsanteil von 94,2 % unverändert die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Darüber hinaus umfasst der Versicherungszweig die Kraftfahrt-Unfallversicherung. 93,7 % entstammen dem Geschäft mit Zedenten außerhalb der R+V. Auch im Geschäftsjahr wirkte sich die Fortführung der im Jahr 2021 begonnenen selektiveren Zeichnungspolitik im Fremdgeschäft auf die Beitragsentwicklung aus.

Der Versicherungszweig **Haftpflicht** umfasst neben der allgemeinen Haftpflichtversicherung auch die Pharma- und die Atomanlagenhaftpflichtversicherung und wird ausschließlich bei Zedenten außerhalb der R+V gezeichnet. Der Anstieg der gebuchten Beiträge resultierte zum überwiegenden Teil aus der allgemeinen Haftpflichtversicherung. 31,6 Mio. Euro beziehungsweise 68,5 % entfielen auf das Auslandsgeschäft.

Die **Kraftfahrtversicherung** stellt 37,4 % der gebuchten Bruttobeiträge und wird weltweit gezeichnet. Von Gesellschaften der R+V übernommenes Geschäft trägt mit 36,7 % zum Beitragsvolumen der Sparte bei. Im ausländischen Geschäft mit Zedenten außerhalb der R+V führte Bestandwachstum zu einem Beitragsanstieg von 22,9 %, insbesondere in Großbritannien und Deutschland.

Das Beitragsvolumen in der **Feuerversicherung** resultierte analog den Vorjahren mit 99,1 % nahezu vollständig aus dem Geschäft mit Zedenten außerhalb der R+V. 900,1 Mio. Euro (86,1 %) entfielen auf das Auslandsgeschäft. Die Beitragsentwicklung ist im Wesentlichen auf die Märkte USA, Deutschland und Österreich zurückzuführen.

Die Beitragsentwicklung in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** war im Wesentlichen von der Sparte Transport geprägt, die unter anderem aufgrund von Vertragskündigungen einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 26,1 % auf 75,6 Mio. Euro (2023: 102,2 Mio. Euro) verzeichnete. In der Luftfahrtversicherung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 164,3 Mio. Euro nach 171,6 Mio. Euro im Vorjahr. Wichtigste Märkte waren für das Transportgeschäft Südkorea, Deutschland sowie Belgien. Im Luftfahrtgeschäft dominierte unverändert das Geschäft in den USA.

Unter den **übrigen Versicherungssparten** werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier, Cyber Risk sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie. Der Beitragsanstieg resultiert im Wesentlichen aus den Sparten Kredit- und Kautionsversicherung (+ 32,0 Mio. Euro auf 458,6 Mio. Euro),

Technische Versicherungen (+ 12,9 Mio. Euro auf 148,0 Mio. Euro), Sturm (+ 7,7 Mio. Euro auf 425,3 Mio. Euro), und verbundene Wohngebäudeversicherung (+ 5,3 Mio. Euro auf 90,5 Mio. Euro).

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres

Geschäftsjahresschadenaufwand

in Mio. Euro	2024	2023	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	11,2	13,5	-16,9%
Unfall	13,7	15,9	-14,4%
Haftpflicht	29,2	43,9	-33,4%
Kraftfahrt	1.119,3	1.044,2	7,2%
Feuer	752,2	757,4	-0,7%
Transport und Luftfahrt	109,8	127,0	-13,5%
Übrige	629,2	611,3	2,9%
	2.664,6	2.613,2	2,0%

In der **Unfallversicherung** verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 35,8 % (2023: 40,8 %). Der Schadenverlauf war im Wesentlichen durch das Fremdgeschäft geprägt. Hier reduzierten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

In der **Haftpflichtversicherung** resultierte der Schadenverlauf ausschließlich aus dem Fremdgeschäft. Geringere Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Verbindung mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen führten zu einer bilanziellen Brutto-Schadenquote von 34,3 % (2023: 41,4 %).

In der **Kraftfahrtversicherung** stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen unterproportional im Vergleich zur Beitragsentwicklung. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 75,9 % (2023: 80,9 %).

In der **Feuerversicherung** lagen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen auf dem Niveau des Vorjahres (752,2 Mio. Euro, - 0,7 %). Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 73,2 % (2023: 78,1 %).

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** entwickelten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen der Beitragsentwicklung folgend jeweils rückläufig gegenüber dem Vorjahr. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 60,3 % (2023: 75,8 %).

Der Schadenverlauf in den **übrigen Versicherungssparten** war hauptsächlich von der Sparte Kredit- und Kautionsversicherung geprägt, die aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr höheren Großschadenvolumens einen Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen verzeichnete. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich für die Kredit- und Kautionsversicherung eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 49,6 % (2023: 55,3 %).

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 21,0 % und betragen 1.057,5 Mio. Euro (2023: 873,9 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Provisionen aus dem Geschäft mit Zedenten außerhalb der R+V zurückzuführen. Die Bruttokostenquote lag bei 25,8 % (2023: 23,1 %).

Die Brutto-Combined Ratio verbesserte sich von 96,3 % im Vorjahr auf 92,8 %, die Brutto-Combined Ratio für das gesamte Segment Nicht-Leben betrug 92,7 % (2023: 96,3 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Mio. Euro	2024	2023	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	-2,1	-1,1	95,9%
Unfall	-4,1	0,8	-612,6%
Haftpflicht	-2,7	-2,6	3,8%
Kraftfahrt	-106,6	71,4	-249,3%
Feuer	-118,3	-90,3	31,1%
Transport und Luftfahrt	-8,4	-2,1	299,6%
Übrige	-26,2	-45,3	-42,1%
	-268,5	-69,1	288,5%

In den übrigen Versicherungssparten resultierte das Ergebnis insbesondere aus den Sparten Kredit/Kautions mit - 22,4 Mio. Euro (2023: - 28,1 Mio. Euro) sowie Sturm mit - 4,4 Mio. Euro (2023: - 11,8 Mio. Euro).

Nach einer Zuführung zur Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 414,1 Mio. Euro (2023: 68,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 268,5 Mio. Euro (2023: - 69,1 Mio. Euro).

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis und dem Sonstigen Ergebnis zusammensetzt, belief sich auf 383,8 Mio. Euro (2023: 263,7 Mio. Euro).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 115,3 Mio. Euro (2023: 194,6 Mio. Euro) ab.

in Mio. Euro	2024 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2023 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	4.106,2	699,5	3.406,6	3.786,6	663,5	3.123,1
Inland	1.015,9	697,3	318,6	920,7	659,5	261,2
Ausland	3.090,3	2,2	3.088,0	2.865,9	4,0	2.861,9
Schaden	2.750,8	449,2	2.301,6	2.767,3	507,3	2.260,0
Inland	627,9	446,8	181,2	656,7	502,0	154,7
Ausland	2.122,9	2,4	2.120,5	2.110,6	5,3	2.105,3
Kosten	1.057,5	104,7	952,8	873,9	97,9	776,1
Inland	187,6	104,6	83,0	169,9	97,9	72,0
Ausland	869,9	0,2	869,8	704,1	0,0	704,1
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	288,9	140,5	148,4	135,6	56,0	79,5
Inland	187,3	140,8	46,5	85,9	57,3	28,5
Ausland	101,6	-0,3	101,9	49,7	-1,3	51,0

Beitragseinnahmen

Auf das proportionale Rückversicherungsgeschäft entfielen 71,1 % (2023: 73,9 %) der Brutto-Beitragseinnahmen, der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung belief sich auf 28,9 % (2023: 29,1 %).

Das inländische Gruppengeschäft erzielte mit 697,3 Mio. Euro gebuchte Bruttobeiträge über Vorjahresniveau (2023: 659,5 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrt und Verbundene Wohngebäudeversicherung.

Im Fremdgeschäft verzeichneten die gebuchten Bruttobeiträge von inländischen Zedenten einen Anstieg von 261,2 Mio. Euro auf 318,6 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Sparten Kraftfahrt, Feuer sowie Technische Versicherungen und Sturm zurückzuführen.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug mit 3.090,3 Mio. Euro 75,3 % (2023: 75,7 %) der gesamten gebuchten Bruttobeiträge. Der Zuwachs von 224,4 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Verträgen mit Zedenten in Großbritannien, den USA sowie Südafrika.

Insgesamt erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 8,4 % auf 4.106,2 Mio. Euro (2023: 3.786,6 Mio. Euro). Die gebuchten Nettobeiträge folgten dieser Entwicklung (3.874,5 Mio. Euro nach 3.576,4 Mio. Euro, + 8,3 %). Die Selbstbehaltsquote lag bei 94,4 % (2023: 94,5 %).

Versicherungsleistung

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto belief sich auf 64,9 % (2023: 69,1 %) für das Gesamtgeschäft. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 67,0 % nach 73,2 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Retrozessionen ergab sich eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 69,1 % (2023: 75,7 %).

Im Segment Nicht-Leben ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote brutto von 65,0 % nach 69,2 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 67,1 % nach 73,3 % im Vorjahr.

Für das Gruppengeschäft lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto im Segment Nicht-Leben bei 68,6 % nach 77,6 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 65,0 % (2023: 77,1 %). Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 77,9 % (2023: 94,1 %).

Im Fremdgeschäft ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote im Segment Nicht-Leben von 64,3 % nach 67,5 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 67,5 % (2023: 72,5 %).

Die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) im Fremdgeschäft lag zum 31. Dezember 2024 bei 619,5 Mio. Euro, dies entspricht 15,1 % (2023: 17,9 %) der gebuchten Bruttobeiträge.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 1.057,5 Mio. Euro (2023: 873,9 Mio. Euro). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Provisionsaufwendungen mit Zedenten außerhalb der R+V zurückzuführen. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Brutto- Kostenquote von 25,8 % (2023: 23,1 %).

Die Brutto-Combined Ratio verbesserte sich von 96,3 % im Vorjahr auf 92,8 %, die Brutto-Combined Ratio für das Segment Nicht-Leben lag bei 92,7 % (2023: 96,3 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 288,9 Mio. Euro (2023: 135,6 Mio. Euro). Unter Einbezug der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen von 145,6 Mio. Euro (2023: - 0,4 Mio. Euro).

Der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen wurden 414,1 Mio. Euro zugeführt (2023: 68,8 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 268,5 Mio. Euro (2023: - 69,1 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge in Höhe von 448,4 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 27,3 Mio. Euro und unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 33,0 Tsd. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 421,1 Mio. Euro (2023: 298,9 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG kam es zu Abschreibungen von 1,0 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 2,3 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG Veräußerungsgewinne von 0,2 Mio. Euro, denen Veräußerungsverluste von 0,9 Mio. Euro gegenüber standen. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 0,6 Mio. Euro (2023: 4,9 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Differenz des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2024 auf 421,7 Mio. Euro gegenüber 303,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,2 % (2023: 3,1 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 74,4 Mio. Euro (2023: 71,1 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge sowie Kursgewinne aus Fremdwährungen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 119,6 Mio. Euro (2023: 114,7 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen. Darüber hinaus waren Zins- und Beratungsaufwendungen, Kursverluste aus Fremdwährungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge enthalten.

Außerordentliches Ergebnis

Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 115,3 Mio. Euro (2023: 194,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands (inklusive Umlagen) von insgesamt 105,3 Mio. Euro (2023: 107,2 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des mit der DZ BANK abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 10,0 Mio. Euro (2023: 87,3 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 374,2 Mio. Euro. Ebenfalls unverändert beliefen sich die Kapitalrücklage auf 1.858,4 Mio. Euro und die Gewinnrücklagen auf 164,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit wie im Vorjahr 2.397,3 Mio. Euro.

Die Garantiemittel erhöhten sich um 735,7 Mio. Euro auf 10.830,8 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote auf 279,5 % belief (2023: 282,3 %). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge betrug 61,9 % (2023: 67,0 %).

Garantiemittel

in Mio. Euro	2024	2023
Grundkapital	374,2	374,2
Kapitalrücklage	1.858,4	1.858,4
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapital	2.397,3	2.397,3
Beitragsüberträge	170,7	161,3
Deckungsrückstellung	11,8	12,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.715,9	6.403,3
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,8	4,3
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.528,1	1.114,0
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2,3	2,2
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	8.433,6	7.697,8
Garantiemittel	10.830,8	10.095,1

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2024 um 231,1 Mio. Euro beziehungsweise um 2,3 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen (inklusive Depotforderungen) zum 31. Dezember 2024 auf 10.578,3 Mio. Euro. Die R+V Versicherung AG

investierte die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten. Hierbei wurde vor allem in Staatsanleihen und Pfandbriefe diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren hat die Gesellschaft alternative Eigen- und Fremdkapitalinvestments getätigt. Darüber hinaus befanden sich zum Bilanzstichtag Termingelder im Bestand. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 2,5 % (2023: 2,2 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2024 lag bei 24,3 % (2023: 25,5 %) und wurde von der Beteiligungssposition dominiert. Die stillen Lasten beliefen sich unter Anwendung der Bewertungsvorschrift nach § 341b Abs. 2 HGB bei Wertpapieren des Anlagevermögens auf 490,6 Mio. Euro (2023: 498,6 Mio. Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich um 9,2 % auf 8.630,6 Mio. Euro (2023: 7.906,6 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorückstellungen 8.433,6 Mio. Euro (2023: 7.697,8 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 217,7 % (2023: 215,2 %).

Die Netto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechen 56,3 % (2023: 57,0 %) der Bilanzsumme. Ihr Volumen erhöhte sich um 4,9 % auf 6.715,9 Mio. Euro (2023: 6.403,3 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei der R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion der R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei der R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die Inhaberin der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in

der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Sie prüft zudem, ob die internen Verfahren geeignet sind, um die Einhaltung der externen Anforderungen sicherzustellen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Bewertung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik enthalten auch eine Beurteilung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei der R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei der R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Versicherung AG, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der R+V Versicherung AG sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor, um Ertragschancen nutzen zu können. Alle wesentlichen Risiken der R+V Versicherung AG sind Gegenstand der Risikostrategie.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation sowie eine Portfoliooptimierung nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt unter anderem darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allokation berücksichtigt.

Daher ist das Asset-Liability-Management (ALM) der R+V integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient dazu, die Profitabilität und finanzielle Stabilität sowie die jederzeitige Erfüllbarkeit der eingegangenen Versicherungsverpflichtungen zu gewährleisten. Ziel ist, die Liquiditäts-, Rendite- und Risikoeigenschaften der Kapitalanlagen mit dem Liquiditätsbedarf, den Finanzierungserfordernissen und dem Risikocharakter der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abzustimmen.

Chancenmanagement

Die Vision der R+V ist es, das genossenschaftliche Kompetenzzentrum für Absicherung sowie Gesundheits- und Zukunftsvorsorge zu sein und dies gemeinsam mit den Vertriebspartnern zu gestalten. Im Mittelpunkt des Strategieprogramms „WIR@R+V“ steht die Kundenbegeisterung als wesentliche Basis für den zukünftigen Erfolg. Darüber hinaus soll die Ertragskraft durch eine verstärkte Ausrichtung auf Profitabilität weiter gesteigert werden, um auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftserfolg der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken (Genossenschaftliche FinanzGruppe) zu leisten. Dabei bleibt der Wachstumskurs durch Stärkung der Zukunftsfelder Gesundheit, Mitglieder, Nachhaltigkeit und Omnikanal fest im Blick. Durch nachhaltiges und solides Wirtschaften wird stets eine angemessene Finanzkraft erhalten, um auch langfristig alle Leistungsversprechen als verlässlicher Partner zu bedienen.

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft sieht die R+V Versicherung AG Profitabilitätsimpulse in einzelnen Rückversicherungsmärkten. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

In den kommenden Jahren soll das Rückversicherungsegment unter Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen, der Preise auf den Rückversicherungsmärkten und einer zielgerichteten Portfoliosteuerung zur Steigerung der Ergebnisse beitragen.

Das Unternehmensleitbild der R+V stellt die Kundenorientierung und einen vorbildlichen Service in den Mittelpunkt des Handelns aller Mitarbeitenden. Der Kundenbedarf bildet den Maßstab für die Produktgestaltung und den Vertrieb. Dadurch werden die Kunden in die Lage versetzt, sich bei der Produktwahl für Nachhaltigkeitsaspekte zu entscheiden und damit auch zum nachhaltigen Wachstum der R+V beizutragen.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann die R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert die R+V

Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen. Zusätzlich kann die R+V Chancen durch die nachhaltige Kapitalanlage nutzen.

Zur Positionierung im Wettbewerbsumfeld und zur Beurteilung der langfristigen Finanzkraft unterzieht sich die R+V Versicherung AG jährlich einem interaktiven Prozess zur Beurteilung ihrer Finanzstärke (Finanzstärkerating) durch die Ratingagentur S&P Global Ratings (S&P). Das Analystenhaus berücksichtigt gemäß seiner öffentlich zugänglichen Methodik die enge Einbindung der R+V Versicherung AG in die DZ BANK Gruppe sowie übergeordnet in die Genossenschaftliche FinanzGruppe. Infolge dieser Verbindung mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe vergibt S&P ein Verbundrating, das eine unmittelbare Ausstrahlungswirkung auf das Finanzstärkerating der R+V Versicherung AG hat.

S&P hat zuletzt im Mai 2024 das Finanzstärkerating für die R+V Versicherung AG auf der Ratingstufe A+ bestätigt und auch den Ausblick auf stabil belassen. Aufgrund der Verbindung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe folgt das S&P-Finanzstärkerating der R+V Versicherung AG automatisch dem Verbundrating im Sinne der geschilderten Methode.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (OSN: Overall Solvency Needs) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2024 erfüllte die R+V Versicherung AG die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung ange-

wendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2025 oberhalb der gesetzlichen Anforderungen liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2024 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Regulatorische und gesamtwirtschaftliche Risikofaktoren

Die R+V ist möglichen Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Gegenstand der Regulierung können grundsätzlich aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche, kapitalmarktrechtliche, aktienrechtliche und steuerrechtliche Normen sein.

Zudem unterliegt die R+V einer Reihe von gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren, die negative Auswirkungen auf Wachstum und Konjunktur haben können.

In einigen Regionen der Welt bestehen Konfliktherde, die nicht regional begrenzt sind, sondern auch zu Spannungen zwischen Großmächten führen, wobei negative realwirtschaftliche und finanzielle Effekte für die Europäische Union (EU) einschließlich Deutschlands nicht auszuschließen sind.

Der Konflikt im Nahen Osten geht in seiner politischen Tragweite deutlich über frühere Auseinandersetzungen in der Region hinaus und hat sich mittlerweile ausgeweitet. Die Situation könnte sich zudem im Laufe der Präsidentschaft Donald Trumps weiter verschärfen, der als ein Unterstützer des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu gilt. Das größte militärische, aber auch ökonomische Risiko liegt weiterhin in einem Kriegseintritt Irans, womit sich die beiden größten Armeen der Region gegenüberstünden. Dies hätte schwerwiegende Folgen für die Weltwirtschaft. Insbesondere müsste mit größeren Lieferengpässen bei Rohöl und Flüssiggas gerechnet werden, was einen massiven Anstieg der Weltmarktpreise und einen neuen Inflationsschub auslösen könnte.

Die wirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine sind weiterhin weltweit spürbar. Es besteht das Risiko, dass Russland die Intensität der hybriden Kriegsführung gegen westliche Staaten erhöht. Hybride Kriegsführung ist dabei als eine Kombination aus klassischen Militäreinsätzen, wirtschaftlichem Druck, Angriffen auf die kritische

Infrastrukturen sowie Propaganda in den Medien und sozialen Netzwerken zu verstehen. Insbesondere durch Angriffe auf kritische Infrastrukturen könnte erheblicher wirtschaftlicher Schaden entstehen. Weitere mögliche Folgen hybrider Kriegsführung in den betroffenen Volkswirtschaften wären Haushaltsbelastungen aufgrund steigender Kosten für Verteidigungsmaßnahmen und wirtschaftliche Einbußen aufgrund erhöhter Unsicherheit bei den Wirtschaftsakteuren.

Die weltweiten geopolitischen Spannungen können Beeinträchtigungen des globalen Handels nach sich ziehen. Neben den Auswirkungen von gestörten Lieferketten besteht das Risiko, dass es durch den Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten zu einer erneuten Eskalation der Handelsfriktionen zwischen den Vereinigten Staaten, China und der EU kommt. Diese Einschränkungen im globalen Handel könnten bei Unternehmen in Deutschland einerseits zu höheren Importpreisen und einer Knappheit von Vorprodukten führen und andererseits einen Rückgang von Exporten bewirken.

Die anhaltenden fiskalpolitischen Probleme verschiedener Staaten haben zu hohen Schuldenständen und steigenden Zinslasten geführt. Dies belastet die Haushalte dieser Länder und begrenzt die finanziellen Spielräume für Investitionen und öffentliche Ausgaben.

Die hohe Staatsverschuldung bleibt nach wie vor die Hauptherausforderung für die Republik Italien, und es ist wahrscheinlich, dass sie in den nächsten drei Jahren weiter ansteigen wird. Die EU hat ein Defizitverfahren gegen Italien und andere Mitgliedstaaten angekündigt, dessen Ausgang noch ungewiss ist. Trotz angestoßener Gegenmaßnahmen und positiver Wachstumsprognosen für das Bruttoinlandsprodukt wird der Refinanzierungsbedarf Italiens voraussichtlich weiterhin sehr hoch bleiben. Aufgrund der unverändert hohen Staatsverschuldung Italiens in Verbindung mit hohen Beständen in heimischen Staatsanleihen sowie der weiterhin verbesserungswürdigen Kreditqualität ist die Kapitalmarktrefinanzierung italienischer Kreditinstitute weiterhin nur mit entsprechenden Risikoaufschlägen möglich. Eine Reduzierung der Anleihekäufe der EZB oder ausbleibende Fortschritte beim Abbau der Staatsverschuldung könnten den Kapitalmarktzugang der Republik Italien und der italienischen Banken deutlich erschweren.

In Frankreich wird seit Jahren kein substanzieller Defizitabbau erreicht. Die hohe Staatsverschuldung und das Haushaltsdefizit werden zunehmend zu einem politischen

und finanziellen Problem. Der französische Leitindex verzeichnet Verluste und die Risikoaufschläge für französische Staatsanleihen erreichen Höchststände. Aufgrund der politischen Instabilität ist derzeit keine Lösung der fiskalischen Probleme absehbar. Daher ist auch die weitere Entwicklung bei einem etwaigen Defizitverfahren unklar. Als zweitgrößte, äußerst diversifizierte Volkswirtschaft des Euroraums verfügt Frankreich zwar über nach wie vor gute Ratings, allerdings vergeben aufgrund der politischen Instabilität alle Ratingagenturen mittlerweile einen negativen Ausblick.

Die Schwächephase der deutschen Wirtschaft mit einem Wirtschaftswachstum nahe der Nulllinie könnte sich weiter fortsetzen, zumal die angekündigten US-Importzölle für Deutschland mit seiner großen Exportindustrie konjunkturell dämpfend wirken dürften. Zudem droht Deutschland durch Neuwahlen auf Bundesebene und dem Risiko von Verzögerungen bei der Regierungsbildung eine monatelange Phase politischen Stillstands. Dies gefährdet umfangreiche Strukturreformen und Zukunftsinvestitionen in Deutschland, die dringend notwendig wären, um die Wettbewerbsfähigkeit des Landes wiederherzustellen und den Wohlstand zu sichern.

Aufgrund der makroökonomischen Herausforderungen und der damit verbundenen verminderten Investitionsbereitschaft sowie auch der weiterhin erhöhten Finanzierungskosten zeigt sich bisher noch ein eher zurückhaltendes Transaktionsgeschehen an den Immobilienmärkten. Gleichwohl ist zumindest in einzelnen Assetklassen wieder ein vorsichtiger positiver Trend bei Transaktionen mit Gewerbe- und Wohnimmobilien zu erkennen. Notwendige Preisanpassungen am Immobilienmarkt sind weitgehend abgeschlossen. Immobilienwerte werden voraussichtlich lediglich noch in einem geringeren Umfang sinken. Die Renditen am Immobilienmarkt sind überwiegend stabil.

In Folge der Leitzinssenkungen der Fed und der EZB im Geschäftsjahr liegen die Marktzinsen wieder unter den im Vorjahr erreichten Höchstwerten. Das Zinsniveau zeigt jedoch weiterhin Wirkung auf die Inflationsraten, die im Laufe des Geschäftsjahres aufgrund der schwachen Konjunktur und von Basiseffekten bei den Energiepreisen nur noch leicht über dem EZB-Zielwert von zwei Prozent lagen. Insbesondere von der EZB erwarten die Märkte, dass weitere Leitzinssenkungen in den expansiven Bereich erfolgen werden. Bei einer zu schnellen Zinssenkung besteht das Risiko, dass inflationstreibende Effekte wie beispielsweise eine Lohn-Preis-Spirale die Inflation wieder nach oben drücken könnten.

Die Indizes der Aktienmärkte in Europa und den Vereinigten Staaten haben im Geschäftsjahr neue Höchststände erreicht und auch die Kurs-Gewinn-Verhältnisse der börsengehandelten Unternehmen sind nahe ihren zyklischen Spitzenwerten. Gleichzeitig steigt die Nervosität der Anleger, wie sich unter anderem Ende Juli des Geschäftsjahres mit dem sprunghaften Anstieg der impliziten Volatilitäten gezeigt hat. Es besteht das systemische Risiko, dass die teilweise spekulativen Verflechtungen in einzelnen Assetklassen oder Regionen zu starken kurzfristigen Preisrückgängen an Aktienmärkten weltweit führen, was Vermögensverluste bei Marktteilnehmern verursachen und die Finanzstabilität gefährden könnte. Dies wiederum hätte negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken können Risikofaktoren für bestehende Risikoarten darstellen und werden in diesen berücksichtigt. Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Klima und Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG-Risiken: Environment, Social, Governance) definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Investitionen oder auf den Wert von Verbindlichkeiten sowie auf die Reputation haben könnte.

Bei der R+V werden Nachhaltigkeitsrisiken nicht als eigenständige Risikoart aufgefasst.

Unter dem Klima- und Umweltaspekt sind sowohl physische als auch transitorische Risiken bedeutsam. Bei den physischen Klima- und Umweltrisiken kann es sich um akute Ereignisse wie das vermehrte Auftreten von Naturkatastrophen handeln oder um negative Effekte, die auf einen dauerhaften Klimawandel zurückzuführen sind.

Transitorische Risiken können im Zusammenhang mit dem Umstieg auf eine kohlenstoffärmere und ökologisch nachhaltigere Wirtschaft entstehen. Ursachen transitorischer Risiken sind unter anderem politische Rahmenbedingungen und Transformationsziele, Gesetzesänderungen, veränderte Konsumentenpräferenzen sowie der damit einhergehende Technologiewandel.

Durch den Klimawandel verursachte Schäden und die Transformation zu einer emissionsarmen Wirtschaft können erhebliche negative Konsequenzen für die Realwirtschaft und das Finanzsystem nach sich ziehen.

Klima- und Umweltrisiken umfassen zudem Biodiversitätsrisiken. Darunter sind Risiken von Biodiversitätsverlusten zu verstehen, die mit einer Verschlechterung des Zustands von Ökosystemen und damit dem Ausfall von Ökosystemleistungen einhergehen.

Physische Klimarisiken haben Bedeutung vor allem für das Katastrophenrisiko, das eine Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos Nicht-Leben darstellt. Verursacht durch zunehmende Klimarisikoereignisse wie Extremwetter und damit verbundene Kumulschäden kann die tatsächliche Schadenbelastung aus Höhe und Frequenz von Schäden eines Jahres die erwartete Belastung übersteigen.

Des Weiteren können physische Klimarisiken operationelle Risiken auslösen und zu finanziellen Verlusten führen, die beispielsweise aus der Beeinträchtigung der Gebäudekontinuität aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Gebäuden oder IT-Infrastruktur durch Wetter- und Umweltereignisse resultieren.

Transitorische Klimarisiken können sich in erster Linie im Marktrisiko der R+V mit möglichen negativen Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen niederschlagen. Auch besteht im Hinblick auf das operationelle Risiko die Gefahr, dass Ansprüche durch Dritte aufgrund von transitorischen Risiken geltend gemacht werden können. Zudem sind negative Auswirkungen auf die Reputation der R+V möglich.

Soziale Risiken können aufgrund unzureichender Standards für die Wahrung der Grundrechte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder für deren Inklusion sowie aus unangemessenen Kundenpraktiken entstehen. Hierunter fallen etwa Verstöße gegen Standards des Arbeitsrechts, Arbeits- oder Gesundheitsschutzes. Darüber hinaus können soziale Risiken durch missbräuchliche Geschäftspraktiken gegenüber der Kundschaft hervorgerufen werden, insbesondere wenn dies langfristig zu einem geänderten Kunden- und Nachfrageverhalten führt.

Risiken der Unternehmensführung entstehen beispielsweise durch unzureichende oder intransparente Governance-Strukturen oder unzureichende Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie aller Ausprägungen von Korruption (Vorteilsannahme, Vorteilsgewährung, Bestechung und Bestechlichkeit).

Soziale Risiken und Risiken der Unternehmensführung können operationelle Risiken auslösen sowie negative Auswirkungen auf die Reputation der R+V haben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Es besteht für die R+V Versicherung AG im Wesentlichen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben. Das Prämienrisiko erfasst für zukünftige Verpflichtungen die negative Abweichung des versicherungstechnischen Ergebnisses von der Erwartung. Das Reserverisiko entsteht aus der Unsicherheit der Vorhersage der Abwicklung von bereits eingetretenen Schäden.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß der strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt die R+V Versicherung AG die ökonomischen Kapitalkosten. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird überwacht.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung bestehen im Naturkatastrophenrisiko, im Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung von Kumulrisiken werden Limite eingesetzt. Ein Instrument zur Risikosteuerung ist die systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung wesentlicher Risikokonzentrationen im Portfolio.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Brutto Risikos sowie die Retrozession von Portfoliobestandteilen unter Berücksichtigung

der Risikotragfähigkeit und der Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Zur Absicherung von Kumulrisiken bei Naturkatastrophen in Europa, den Vereinigten Staaten sowie in weiteren exponierten Regionen der Welt bestehen für das übernommene Rückversicherungs-geschäft mehrere Retrozessionsverträge. Eine permanente Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien- und Konzentrationsrisiko zusammen. Beteiligungsrisiken sind Gegenstand des Aktienrisikos.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung einer ausgewogenen Gewichtung von Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstel-

lung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen - Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden Untersuchungen zum ALM durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen von Zinsveränderungen sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopräferenz in ausgewählten Assetklassen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Die Kapitalmärkte sind durch die aktuellen geopolitischen Entwicklungen in erheblicher Weise beeinflusst. Dies schlägt sich in einer erhöhten Volatilität der Marktwerte der Kapitalanlagen nieder. Ein Zinsrückgang kann kurzfristig einen positiven Bewertungseffekt auf den Bestand an Zinsträgern haben. Ein Zinsanstieg und eine Ausweitung der Risikoauflage für Anleihen können zu einem Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen führen.

Beteiligungsrisiken ergeben sich für die R+V Versicherung AG insbesondere durch strategische Beteiligungen an Lebensversicherungsunternehmen des R+V Konzerns.

Der Kapitalanlagebestand wird regelmäßig mit Hilfe von Nachhaltigkeitskennzahlen, unter anderem ESG-Scores, die von externen Datenanbietern bezogen werden, beurteilt. Hierzu werden Bewertungen zu Klimarisiken, Kontroversen und normativen Verstößen, wie zum Beispiel gegen den UN Global Compact, herangezogen. Zur Minderung von Nachhaltigkeitsrisiken können Engagement-Prozesse bei einzelnen Emittenten vorgenommen werden. Diese Verfahren dienen der Klärung von nachhaltigkeitsbezogenen Sachverhalten oder Kontroversen.

Im Kapitalanlageprozess der R+V werden Nachhaltigkeitsrisiken über zwei Gremien überwacht und gesteuert. Die ESG-Task-Force betrachtet allgemeine Nachhaltigkeitsrisiken auf Einzel-Emittentenebene, während die CO2-Task-Force Klimaziele auf Portfolioebene steuert. Ergänzend hierzu werden Klimarisiken aus verschiedenen Assetklassen quantitativ in der Risikokapitalberechnung berücksichtigt.

Bei der R+V besteht für die Kapitalanlage zudem ein wissenschaftsbasiertes Klimaziel, das eine Reduktion der Treibhausgasemissionen der Kapitalanlagen bis zum Jahr 2050 auf ein klimaneutrales Niveau vorsieht.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. Es handelt sich insbesondere um Forderungen in Form von Staats-, Unternehmens- und Finanzanleihen sowie gesetzlich besicherte Pfandbriefe.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Im Rahmen ihrer Funktion als Obergesellschaft des R+V Konzerns hält die R+V Versicherung AG mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den Ge-

sellschaften des R+V Konzerns als strategische Beteiligungen. Auf diese Beteiligungen entfällt der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands. Das Marktrisiko aus diesen Beteiligungen wird in der Risikoberechnung als Teil des Aktienrisikos abgebildet. Um die Risiken aus diesen Beteiligungen zu begrenzen, werden Erwerb, Bestand und die grundsätzliche Ausrichtung der Beteiligungen bewusst unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen gesteuert.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben. Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der R+V Versicherung AG durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. Die R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allokation wird der Non-Investmentgrade-Anteil auf maximal 4 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 91,1 % (2023: 90,9 %) ein

Rating gemäß der S&P-Systematik von gleich oder besser als „A“, 75,7 % (2023: 74,4 %) von gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wiesen im Geschäftsjahr 2024 weder Zins- noch Kapitalausfälle auf.

Die R+V Versicherung AG überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien der R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und retrozedierten Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der

Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Nachhaltigkeitsrisiken in Form von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken können als Risikofaktoren ursächlich für das operationelle Risiko sein.

In die zur Identifikation operationeller Risiken verwendeten Instrumente – Risk Self-Assessment (RSA) und Risikoindikatoren – werden auch ESG-Aspekte einbezogen. Auf diese Weise werden nachhaltigkeitsgetriebene operationelle Risiken gesteuert und überwacht.

Zum Ausbau des Managements ESG-induzierter operationeller Risiken wird derzeit eine ESG-spezifische Kennzeichnung innerhalb der zuvor genannten Steuerungsinstrumente eingeführt. Dies hat zum Ziel, mittels expertenbasierter Einschätzungen belastbare Aussagen zur Wirkung von Nachhaltigkeitsrisikofaktoren auf operationelle Risiken treffen zu können.

Die R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte RSA sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operativen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und falschen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Im Rahmen der IT-Strategie ist die Gewährleistung eines stabilen, sicheren und wirtschaftlichen Betriebs der Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen und der Anwendungssysteme elementar. Der IT-Betrieb findet weitgehend zentralisiert und mit hoher Fertigungstiefe statt. Dies erfolgt unter Anwendung standardisierter IT-Prozesse und -Verfahren, der Verwendung von Best-Practice-Ansätzen und enger Orientierung an Marktstandards.

Ein wesentlicher Aspekt beim Einsatz von IT ist die digitale operationale Resilienz (DOR), um Auswirkungen von IT-Ausfällen, insbesondere in Bezug auf die kritischen Geschäftsprozesse gering zu halten und Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs zu verhindern.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Das Sicherheitsniveau wird unterstützt durch systematische Schutzbedarfsfeststellungen, Sicherheitskonzepte auf Grundlage definierter IT-Sicherheitsstandards, Notfallkonzepte sowie durch ein Kapazitätenmanagement.

Das Kapazitätenmanagement erfolgt unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten und sieht für geeignete Aufgaben die flexible Nutzung von Sourcing-Optionen und den risikobasierten Einsatz von IT-Providern vor. Diese werden bei Bedarf in die Prozesse integriert und risikoorientiert überwacht.

Die Gesellschaft setzt für das Management und Controlling der Cyber-/Informationsrisiken einen Informationsrisikomanagementprozess mit entsprechenden Rollen, Verantwortlichkeiten und Verfahren ein. Die Risiken werden dabei ganzheitlich betrachtet. Zur Identifikation von Cyber-/Informationsrisiken werden verschiedene Instrumente des Informations- und IT-Sicherheitsmanagements, wie zum Beispiel Soll-Ist-Vergleiche und Penetration-Testings eingesetzt. Über die Behandlung identifizierter Risiken entscheidet der jeweilige Informationsrisikoeigentümer entlang der Systematik und der Schritte des etablierten Informationsrisikomanagementprozesses.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen gemäß der Leitlinien Outsourcing und IT-Bezug eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen Drittbetriebe, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalte sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt die R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM-System), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst sowie hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel R+V-Krisenstab/Lagezentrum sowie die einzelnen Notfallteams der Ressorts und Standorte.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat die R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Die Projekte sind an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren oder diese nur mit Verlust veräußern zu können, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stress-Situationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet die R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. Die R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Bei einer Verschlechterung der Reputation besteht die Gefahr, dass bestehende oder potenzielle Kundinnen und Kunden verunsichert werden, wodurch bestehende Geschäftsbeziehungen gekündigt oder erwartete Geschäfte nicht realisiert werden könnten. Auch besteht die Gefahr, dass der zur Durchführung des Geschäfts erforderliche Rückhalt von Stakeholdern, wie Partnern in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nicht mehr gewährleistet ist.

Sofern sich die im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikofaktoren betrachteten transitorischen Risiken, sozialen Risiken oder Risiken der Unternehmensführung realisieren, kann dies zu erhöhten Reputationsrisiken führen.

Etwa kann die Reputation der R+V beeinträchtigt werden, wenn Stakeholder der R+V den Umgang der R+V mit Nachhaltigkeitsaspekten, insbesondere hinsichtlich klima- und umweltschädlicher Einflüsse angebotener oder geplanter Produkte sowie bestehender oder angestrebter Geschäftsbeziehungen, für nicht angemessen erachten.

Darüber hinaus besteht die Gefahr einer Verschlechterung der Reputation der R+V durch Investitionen in Unternehmen, die für Umweltschäden verantwortlich sind, gegen soziale Normen verstoßen, den Datenschutz vernachlässigen oder Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption, Betrug oder Steuerhinterziehung unzureichend umsetzen.

Reputationsrisiken können aus der Unterhaltung einer Geschäftsbeziehung mit einem Unternehmen, welches möglicherweise einem Nachhaltigkeitsrisiko ausgesetzt ist, resultieren. Auch das Unterlassen ausreichend nachhaltiger Aktivitäten in der Außen- und Innenwahrnehmung, das Vertrauensverluste bei den relevanten Stakeholdern nach sich zieht, kann zu einem Reputationsrisiko führen.

Die Unternehmenskommunikation der R+V wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und der R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Über die in diesem Bericht beschriebenen Risiken hinaus sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der R+V Versicherung AG wesentlich von den Prognosen abweichen. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Die berücksichtigten Annahmen basieren auf den Bewertungsfaktoren und Erkenntnissen zum Bilanzstichtag und sind insbesondere im Hinblick auf die weiteren zukünftigen Entwicklungen von erheblichen Unsicherheiten geprägt. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der R+V Versicherung AG unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund anhaltender geopolitischer Konflikte und politischen Belastungen agieren viele Unternehmen und Haushalte weiter unter hoher Unsicherheit. Die Zinswende der großen Notenbanken wird sich hingegen positiv auf die weltweite Konjunktur auswirken. Wirtschaftsforscher erwarten, dass das globale Wachstum den moderaten Expansionskurs fortsetzen wird. Die deutsche Konjunktur dürfte aber aufgrund zahlreicher Belastungen weiter sehr schwach bleiben. Der Rückgang der Inflation wird sich im Jahr 2025 verlangsamen und somit den Weg frei machen für erneute Leitzins-Senkungen. Die Anpassungen der US-Wirtschaftspolitik infolge des Wechsels im Präsidentenamt der USA könnten negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und Deutschland haben.

Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2025 von 0,4 % in Deutschland und von 1,3 % im Euroraum. Für die Inflationsrate wird mit einem leichten Rückgang auf 2,1 % in Deutschland und im Euroraum gerechnet.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte im Jahr 2025 von der Geldpolitik und wirtschaftspolitischen Richtungsweisungen geprägt sein. Es wird erwartet, dass die großen Notenbanken ihre Zinssenkungen fortführen. Damit löst sich voraussichtlich die Inversion der Zinsstrukturkurve auf. Die angekündigte protektionistische US-Handelspolitik könnte negativ auf europäische Aktien und Spreads von Unternehmensanleihen wirken und zu einem schwächeren Euro-Dollar Wechselkurs führen. Aufgrund geopolitischer Unsicherheiten könnte die Volatilität an den Kapitalmärkten erhöht bleiben.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Zins- und Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden, insbesondere durch Investitionen in Staats- und Unternehmensanleihen. Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Es ist sowohl für Erst- als auch Rückversicherungsunternehmen zu erwarten, dass die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten, die durch kriegerische Auseinandersetzungen verstärkten ökonomischen Herausforderungen, anhaltend volatile Kapitalmärkte und vermehrte klimawandelbedingte Naturkatastrophenschäden den Druck zur Erwirtschaftung positiver versicherungstechnischer Ergebnisse aufrechterhalten.

In der Nichtleben-Rückversicherung sieht die R+V auch zukünftig ein attraktives Marktumfeld. Zwar wurden in der jüngsten Erneuerungsrunde im Sachgeschäft erste Aufweichtendenzen bei Preisen und Bedingungen beobachtet, die Nachfragesituation wird aber weiterhin als stark

eingeschätzt, wenngleich die Steigerungsrate aufgrund der abflachenden Inflation geringer als in den Vorjahren ausfallen dürfte. Der Einfluss des vom Menschen mitverursachten Klimawandels hat deutlich gemacht, dass sowohl Ereignisse mit hohen Wiederkehrperioden als auch vermehrte Frequenzschäden weiter zunehmen und entsprechender Absicherungsbedarf bestehen wird. Zur weltweiten Sicherung von Wohlstand und Wirtschaftskraft gilt es zudem, die Lücke zwischen ökonomischen und versicherten Schäden weiter zu minimieren.

Aktuell haben internationale Rückversicherer in den meisten Ländern freien Zugang zu den lokalen Erstversicherungsmärkten. Nicht auszuschließen ist, dass nationale Rechtssysteme und Sanktionsmechanismen künftig engere Bedingungen formulieren, unter denen internationale Rückversicherer zur Rückdeckung von nationalen Erstversicherern zugelassen werden.

Ungeachtet des volatilen und unsicheren Marktumfelds bescheinigen Ratingagenturen der Branche überwiegend stabile Zukunftsaussichten.

Künftige Geschäftsentwicklung der R+V Versicherung AG

Die im Jahr 2021 implementierte Strategie „WIR@R+V“, bestehend aus den drei Kernelementen Wachstum, Innovation und Rentabilität, kurz WIR, läuft im Geschäftsjahr 2025 aus. „WIR@R+V“ hat die Balance zwischen Wachstum und Rentabilität sichergestellt und Innovationen gefördert. Daneben lag der Fokus insbesondere auf Kundenbegeisterung und Erhaltung der Kapitalstärke. Nachhaltigkeit ist ebenfalls ein fester Strategiebestandteil. Die neue Zukunftsstrategie mit Zielhorizont 2030, die auf dem Erfolg von „WIR@R+V“ aufbaut und auf die aktuellen Herausforderungen reagiert, wird im Geschäftsjahr 2025 implementiert werden. Sie verfolgt das Ziel, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von R+V nachhaltig zu erhalten und weiter zu steigern.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit den strategischen Zielen plant die R+V Versicherung AG die Aktivitäten zur Steigerung der versicherungstechnischen Ergebnisse im Jahr 2025 fortzusetzen und zu verstärken. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement sollen dabei weiterhin den Marktgegebenheiten angepasst werden, um den Kunden das gewünschte hohe Serviceniveau bieten zu können.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die R+V Versicherung AG ein starkes Beitragswachstum. Basierend auf der Erwartung eines deutlich rückläufigen Rückversicherungsergebnisses wird der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung voraussichtlich signifikant unter dem Wert des Geschäftsjahrs liegen. Auf Basis der Planungsrechnung wird brutto eine Schaden-Kosten-Quote auf Vorjahresniveau erwartet. Diese Erwartung basiert auf der Annahme, dass sich die Großschadenbelastungen innerhalb des Erwartungswerts bewegen wird. Auf Basis der Planung wird ein leicht verringertes Kapitalanlageergebnis erwartet. Das Sonstige Ergebnis wird deutlich unter dem des aktuellen Jahres erwartet. Vor dem Hintergrund der kongruenten Bedeckung wird kein Währungsergebnis geplant. Dieses könnte den Jahresüberschuss der R+V Versicherung AG aber beeinflussen. Insgesamt wird für 2025 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses eine Gewinnabführung auf dem Niveau des Jahres 2024 erwartet.

Dank

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe ausdrücklich für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2024 und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 5. März 2025

Der Vorstand

Betriebene Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

**Feuer
einschließlich verbundener Risiken**

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

**Transport
einschließlich Meerestechnik und Valoren**

Kredit und Kautions

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2024

Bilanz

zum 31. Dezember 2024

Aktiva

in Euro		2024	2023
A. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.058.999,17	3.091.994,17
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	3.075.852.894,57	3.018.794.148,96
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	216.202.383,73	242.340.012,66
3.	Beteiligungen	376.245,81	376.245,81
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.169.668.716,26	1.118.162.808,90
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.415.623.540,51	4.189.785.119,65
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	587.187.435,96	550.795.538,17
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	107.766.059,29	116.950.988,41
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	396.128.449,25	518.752.192,24
5.	Andere Kapitalanlagen	272.957.672,28	254.717.925,80
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	333.479.460,93	383.715.385,58
		10.578.301.857,76	10.397.482.360,35

in Euro		2024	2023
B. Forderungen			
I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	410.967.677,43	380.052.456,45
	Davon an: verbundene Unternehmen 4.983.924,03 € (VJ: 4.598.063 €)		
II.	Sonstige Forderungen	214.497.218,46	144.811.585,48
	Davon an: verbundene Unternehmen 163.305.395,16 € (VJ: 120.710.131 €)		
		625.464.895,89	524.864.041,93
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I.	Sachanlagen und Vorräte	2.309.959,83	2.454.311,83
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	607.639.520,46	199.690.162,76
III.	Andere Vermögensgegenstände	60.932.573,43	55.791.837,70
		670.882.053,72	257.936.312,29
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	56.284.997,32	52.371.837,41
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	885.002,88	510.334,02
		57.170.000,20	52.882.171,43
	Summe Aktiva	11.931.818.807,57	11.233.164.886,00

Passiva

in Euro			2024	2023
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		374.234.025,97		374.234.025,97
II. Kapitalrücklage		1.858.352.354,03		1.858.352.354,03
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		164.666.337,05		164.666.337,05
			2.397.252.717,05	2.397.252.717,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	163.457.861,34			155.706.656,64
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-7.289.125,74	170.746.987,08		-5.595.081,22
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	11.913.365,80			12.873.230,15
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	123.166,64	11.790.199,16		183.300,42
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.920.032.889,19			6.617.407.913,12
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	204.170.403,30	6.715.862.485,89		214.139.342,98
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4.796.700,60			4.323.432,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	4.796.700,60		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.528.126.049,00		1.114.026.176,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.265.597,23			2.208.826,98
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	2.265.597,23		-
			8.433.588.018,96	7.697.818.672,71

in Euro		2024	2023
C. Andere Rückstellungen			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.316.878,00	10.069.078,00
II.	Steuerrückstellungen	4.759.489,93	5.301.760,04
III.	Sonstige Rückstellungen	82.779.591,98	93.354.976,33
		102.855.959,91	108.725.814,37
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		81.682,84	78.574,78
E. Andere Verbindlichkeiten			
I.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	645.709.826,88	727.232.965,63
	Davon gegenüber:		
	verbundenen Unternehmen	95.221.868,97 € (VJ: 184.128.490 €)	
	Beteiligungsunternehmen	60.899,92 € (VJ: 4.356 €)	
II.	Anleihen	42.279.219,58	38.580.102,24
III.	Sonstige Verbindlichkeiten	310.051.382,35	263.476.039,22
	Davon:		
	aus Steuern	7.024.532,79 € (VJ: 2.819.820 €)	
	im Rahmen der sozialen Sicherheit	24.123,63 € (VJ: 171.130 €)	
	gegenüber:		
	verbundenen Unternehmen	292.295.658,86 € (VJ: 249.267.704 €)	
		998.040.428,81	1.029.289.107,09
Summe Passiva		11.931.818.807,57	11.233.164.886,00

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2024	2023
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.106.160.647,70			3.786.644.755,49
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	231.664.937,01	3.874.495.710,69		210.253.198,65
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.781.897,10			-5.265.255,63
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.554.660,96	-5.336.558,06		-3.321.833,38
			3.869.159.152,63	3.574.448.134,59
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			257.641,19	-644.967,17
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			-	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.624.068.078,83			2.569.988.254,57
bb) Anteil der Rückversicherer	87.736.241,29	2.536.331.837,54		215.453.209,60
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	126.734.826,65			197.286.681,86
bb) Anteil der Rückversicherer	-10.251.068,97	136.985.895,62		-155.197.163,20
			2.673.317.733,16	2.707.018.890,03
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.377.627,89		1.551.550,64
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		226.782,99		1.682.632,23
			1.604.410,88	3.234.182,87
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.409.191,43	3.850.391,57
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.057.509.639,94		873.948.079,66
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.530.131,68		10.862.376,79
			1.043.979.508,26	863.085.702,87
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.730.842,46	3.447.781,60
9. Zwischensumme			145.583.929,39	-365.415,78
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-414.099.873,00	-68.758.450,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-268.515.943,61	-69.123.865,78

in Euro			2024	2023
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		130.179.689,97		70.014.255,30
Davon aus verbundenen Unternehmen:				
130.175.682,27 € (VJ: 70.010.248 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen:				
8.061.686,30 € (VJ: 10.804.821 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichem Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	773.127,84			759.757,73
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	171.128.305,81	171.901.433,65		135.517.581,96
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.348.960,04		22.594.606,53
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		152.968,17		10.353.044,30
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		153.820.558,17		118.082.089,94
			458.403.610,00	357.321.335,76
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		24.609.407,82		18.582.711,89
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.010.397,28		23.971.856,88
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		930.701,43		4.128.515,94
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.671.601,64	29.222.108,17	3.970.119,32
			429.181.501,83	306.668.131,73
3. Technischer Zinsertrag			-257.641,19	644.967,17
			428.923.860,64	307.313.098,90
4. Sonstige Erträge			74.449.116,50	71.067.778,27
5. Sonstige Aufwendungen			119.601.302,54	114.692.606,13
			-45.152.186,04	-43.624.827,86
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			383.771.674,60	263.688.271,04
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			115.255.730,99	194.564.405,26

in Euro		2024	2023
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105.153.204,90	107.236.324,00
	Davon: Organschaftsumlage	98.669.033,42 € (VJ: 101.989.370 €)	
9.	Sonstige Steuern	130.048,03	-18.243,82
		105.283.252,93	107.218.080,18
10.	Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-9.972.478,06	-87.346.325,08
11.	Jahresüberschuss	-	-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2024 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) sowie weiteren einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und Rechtsverordnungen aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer von 9 bis 80 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert bis maximal zu Anschaffungskosten vorgenommen.

Innerhalb des Postens Andere Kapitalanlagen werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Auf Euro lautende Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den darin enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag oder mit dem höheren Zeitwert angesetzt. Bei einer Bonität des

Schuldners in den Non-Investment Grades wurde der Zeitwert angesetzt. Sofern der ermittelte Ertragswert (Earnings-Per-Share-Wert) der einzelnen Aktien über dem Zeitwert lag, wurden die Aktien mit diesem Ertragswert, maximal jedoch mit 120 % des Zeitwerts zum Stichtag angesetzt. Lag der EPS-Wert unter dem Zeitwert, wurde der Zeitwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten auf den nachhaltigen Wert oder den höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Auf Fremdwährung lautende Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den beizulegenden Wert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen werden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt oder direkt abgeschrieben.

Ein in den **Sonstigen Forderungen** enthaltenes Gründungsstockdarlehen wurde zum Nennwert bilanziert.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wurde mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro (netto) wurden sofort abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro (netto) lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende **Guthaben bei Kreditinstituten** wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die R+V Versicherung AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2024 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt, sofern dort eine Bilanzierung erfolgt. Bei der R+V Versicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2024 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Bei in Einzelfällen abweichenden Beurteilungen der Rechts- und Vertragsgrundlagen wird mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2024 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	2,20 %
Fluktuation:	0,00 %
Zinssatz:	1,91 %

Den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen stehen zu einem Teil sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Diese fallen unter den Anwendungsbereich des IDW RH FAB 1.021 und wurden nach dem Passivprimat in Verbindung mit dem Deckungskapitalverfahren bewertet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **Sonstigen Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, soweit die Laufzeit der sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2024 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2024 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 1,97 %.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Grundsätzlich erfolgt die **Währungsumrechnung** aller in Originalwährung erfassten Geschäftsvorfälle zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs).

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sowie die übrigen in Fremdwährung erfassten Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag folgebewertet. Bei Devisentermingeschäften wurden schwebende Gewinne im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage. Die übrigen Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zugangszeitpunkt umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Mailand	66,8	EUR	2023	336.686.417	-7.976.104
Assimoco Vita S.p.A., Mailand ²⁾	100,0	EUR	2023	368.835.947	21.584.449
CHEMIE Pensionsfonds AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	35.817.843	3.000.000
Condor Lebensversicherungs-AG, Hamburg	95,0	EUR	2024	51.742.466	¹⁾
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2024	155.689.866	12.739.188
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2024	257.507.316	22.344.366
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2024	1.065.936.674	¹⁾
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	13.320.000	¹⁾
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	173.485.231	20.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	1.206.932.924	¹⁾
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	42.403.166	2.600.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	124.478.238	900.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	94,9	EUR	2023	525.138	¹⁾
BCC Assicurazioni S.p.A., Mailand ²⁾	51,0	EUR	2023	18.586	2.708
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	94,8	EUR	2023	9.965.213	¹⁾
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Mainz	60,0	EUR	2024	2.138.663	303.730
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2024	20.100.000	¹⁾
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	4.271.031	813.437
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2024	645.298	26.513
easymize GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	760.945	-1.728.709
Englische Strasse 5 GmbH, Wiesbaden	90,0	EUR	2023	15.457.651	597.403

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Indirekter Anteilsbesitz über Assimoco S.p.A. Mailand.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Fischer Privatkunden Makler GmbH, Nagold	90,0	EUR	2023	204.449	172.037
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2023	2.000.000	999.969
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2023	3.000.000	183.093
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2023	7.000.000	1.507.151
GWG 4. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2023	9.000.000	1.477.336
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,0	EUR	2023	30.658	472
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	91,6	EUR	2023	397.323.951	12.849.638
GWG Hausbau GmbH, Stuttgart	94,5	EUR	2023	2.750.000	¹⁾
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	94,9	EUR	2023	13.171.414	249.950
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	94,0	EUR	2023	4.027.500	¹⁾
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2023	723.489	137.726
INFINDO Development GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	97.416.925	3.065.888
KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH (KUSS), Hamburg	100,0	EUR	2024	452.150	11.139
MIRADOR Development GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	112.047.874	3.122.980
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Landau	60,0	EUR	2023	900.619	-6.404
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	44.344	-4.126
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	1.102.694	144.910
R+V AIFM S.ä.r.l., Munsbach	100,0	EUR	2023	3.163.478	1.460.925
R+V Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	791.433	10.881
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	2.115.762.550	¹⁾
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2023	57.065.164	1.577.769
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	1.273.171.861	200.316.403
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	402.765	125.523

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	2.869.375	1)
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	231.782.633	1)
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	2.652.067	1.473.707
RC II S.à.r.L., Munsbach	90,0	EUR	2023	10.148.674	707.412
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	573.979	306.286
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF, Munsbach	100,0	EUR	2023	9.646	-79
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Munsbach	98,7	EUR	2023	374.045.055	13.806.668
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Munsbach	97,6	EUR	2023	641.176.115	24.216.495
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 3 Primaries, Munsbach	99,3	EUR	2023	54.583.513	-3.418.036
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 4 Secondaries, Munsbach	99,3	EUR	2023	68.673.042	-816.573
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 5 Co- Investments, Munsbach	99,3	EUR	2023	98.837.210	-1.047.213
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 6 Infra Debt II, Munsbach	98,4	EUR	2023	460.529.238	12.710.187
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 7 Private Equity, Munsbach	99,0	EUR	2023	153.693.773	-3.069.013
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 8 Acquisition Financing Large Cap, Munsbach ²⁾	99,0	EUR	-	-	-
RV Securitisation I S.à.r.l., Senningerberg	100,0	EUR	2024	12.000	-
RVL Grundstücks GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	393.023.600	8.562.185
RVL Grundstücksverwaltung GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	23.614	114
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2023	19.328.330	-11.259.449
STARTRAIFF GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	1.450.960	-1.992.014
TeamBank AG, Nürnberg	0,0	EUR	2023	439.699.475	1)
UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2024	5.918.311	1.664.982
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2024	26.076	-
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2023	217.144.395	72.176.883
VR Makler GmbH, Hannover	100,0	EUR	2023	603.881	-982.772
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	94,9	EUR	2023	26.029.957	-277.979

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Neugründung. Es liegen keine aktuellen Geschäftszahlen vor.

A. II. 3. Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
ASSICONF S.r.L., Turin	20,0	EUR	2023	92.448	574
assistance partner GmbH & Co. KG, München	5,0	EUR	2023	1.782.085	632.085
BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden	50,0	EUR	2023	8.574.831	915.776
BBV-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2023	2.736.911	675.447
Consorzio Caes Italia S.C.S., Mailand	86,2	EUR	2023	466.557	44.678
CYCO Cyber Competence Center GmbH, Hannover ¹⁾	17,5	EUR	2023	-	-558.676
DI Rathaus Center Pankow Nr. 35 KG, Düren	3,9	EUR	2021	32.334.655	2.297.215
EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	5,0	EUR	2023	62.759.552	1.013.486
Grand Hotel Heiligendamm GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Vettweiß-Disternich ²⁾	1,9	EUR	-	-	-
KLAAS MESSTECHNIK GmbH, Seelze	15,4	EUR	2023	76.330	17.813
Partners Group Global Mezzanine 2007 SICAR, Luxemburg	2,2	EUR	2023	1.479.000	-77.000
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	5,3	EUR	2023	7.950.427	94.654
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden i.L. ³⁾	50,0	EUR	2023	639.601	-522.960
riparo gmbh, Holzgerlingen ⁴⁾	25,0	EUR	2023	3.046.623	2.004.204
ri werkstattservice gmbh, Holzgerlingen ⁵⁾	80,0	EUR	2023	598.325	362.449
Schroder Property Services B.V. S.à.r.l., Senningerberg	30,0	EUR	2023	263.732	-17.907
Teko - Technisches Kontor für Versicherungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	10,0	EUR	2023	145.254	34.528
Trustlog GmbH, Hamburg	50,0	EUR	2023	7.600.973	-1.947.997
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2023	219.925	6.732
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2023	374.465	32.613
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2023	77.492	4.021
VR-NetWorld GmbH, Bonn	6,7	EUR	2023	7.991.330	735.585
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2023	36.610	6.410

1) Neuerwerb durch Übernahme neu geschaffener Geschäftsanteile.

2) Es liegen keine aktuellen Geschäftszahlen vor.

3) Kennzahlen aus Liquidationszwischenbilanz zum 31.12.2023.

4) Neuerwerb.

5) Neuausweis indirekter Anteilsbesitz mit Anteilsenerwerb der Direktbeteiligung riparo gmbh.

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2024 ¹⁾

	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.092	0,0	0
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.018.794	30,1	57.274
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	242.340	2,4	12.500
3. Beteiligungen	376	0,0	0
4. Summe A. II.	3.261.510	32,6	69.774
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.118.163	11,2	56.147
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.189.785	41,8	503.786
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	550.796	5,5	48.962
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	116.951	1,2	58
4. Einlagen bei Kreditinstituten	518.752	5,2	0
5. Andere Kapitalanlagen	254.718	2,5	41.272
6. Summe A. III.	6.749.165	67,4	650.225
Summe A.	10.013.767	100,0	719.998
Insgesamt	10.013.767		719.998

1) Summenabweichungen sind rundungsbedingt

2) davon Währungszuschreibungen: 151.440 Tsd. Euro

3) davon Währungsabschreibungen: 1.630 Tsd. Euro

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr %
0	0	0	33	3.059	0,0
0	215	0	0	3.075.853	30,0
0	45.362	6.925	200	216.202	2,1
0	0	0	0	376	0,0
0	45.577	6.925	200	3.292.432	32,1
0	7.335	3.063	369	1.169.669	11,4
0	396.252	119.046	742	4.415.624	43,1
0	15.182	2.724	112	587.187	5,7
0	10.403	1.161	0	107.766	1,1
0	133.361	11.307	569	396.128	3,9
0	31.980	9.563	615	272.958	2,7
0	594.514	146.864	2.407	6.949.332	67,8
0	640.091	153.789	2.641	10.244.822	100,0
0	640.091	153.789	2.641	10.244.822	

A. Kapitalanlagen

in Tsd. Euro		31.12.2024		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve	
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.059	8.884	5.825	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.075.853	6.176.128	3.100.275	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	216.202	203.192	-13.010	
3. Beteiligungen	376	376	0	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.169.669	1.167.669	-1.999	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.415.624	3.962.910	-452.714	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	587.187	494.021	-93.167	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	107.766	95.016	-12.750	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	396.128	396.122	-7	
5. Andere Kapitalanlagen	272.958	308.543	35.585	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	333.479	333.479	0	
	10.578.302	13.146.340	2.568.038	

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden grundsätzlich die Börsenkurse oder Rücknahmepreise vom letzten Handelstag verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung über Börsen wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen oder auf modellbasierte Kurse von spezialisierten Datenanbietern zurückgegriffen.

Die Ermittlung der Zeitwerte für die Sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt, oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet. Eingehende Bewertungsparameter sind hierbei Geldmarkt-/Swapzinskurven, emittenten- und risikoklassenspezifische Credit-Spreads, Volatilitäten und Korrelationen für CMS-Swapsätze und gegebenenfalls Devisenkassakurse.

Die Zeitwertermittlung der Asset-Backed-Securities-Produkte (ABS) erfolgte durch die Value & Risk Valuation Services GmbH und basiert auf zwei wesentlichen Informationsquellen. Das sind zum einen die Geschäftsdaten beziehungsweise die Daten zu den hinterlegten Sicherheiten, welche die Stammdaten der Produkte darstellen und somit qualitative Aussagen über das jeweilige Geschäft erlauben. Zum anderen sind es die prognostizierten Rückzahlungen, aus denen die Cashflows der Geschäfte abgeleitet werden und die damit den quantitativen Hintergrund zur Bewertung bilden.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2024 neu bewertet. Der der Bewertung zu Grunde liegende Bodenrichtwert wurde im Geschäftsjahr 2024 aktualisiert.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet wurden, entsprechen diese den Bestimmungen der §§ 55 und 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB sind 5.623,1 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2024 positive Bewertungsreserven von 37,3 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 490,6 Mio. Euro.

Der Posten A. III. Sonstige Kapitalanlagen beinhaltet unter 5. Andere Kapitalanlagen in Höhe von 270,1 Mio. Euro Anteile an ausländischen Kommanditgesellschaften.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.568,0 Mio. Euro, was einer Reservequote von 24,3 % entspricht.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

in Tsd. Euro	31.12.2024	
	Buchwert	Zeitwert
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	238.868	238.868
Ausleihungen an verbundene Unternehmen ²⁾	117.434	102.967
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	192.805	178.691
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	4.171.625	3.715.795
Namenschuldverschreibungen ⁵⁾	465.237	367.323
Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁶⁾	72.828	58.731
Einlagen bei Kreditinstituten ⁷⁾	158.291	158.211
Andere Kapitalanlagen ¹⁾	37.698	33.246

¹⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Ausleihungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁴⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁵⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namensschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁶⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheinforderungen und Darlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁷⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Schuldner und der kurzen Restlaufzeiten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in Tsd. Euro					31.12.2024
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	
Währungsbezogene Geschäfte					
Devisentermingeschäfte ¹⁾	378.389	1.957	885	2.842	

¹⁾ Die Bewertung der Devisentermingeschäfte entspricht dem diskontierten Delta zwischen vereinbartem Terminkurs und Terminkurs zum Bewertungsstichtag.

A. III. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

in Tsd. Euro					31.12.2024
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen	
Aktiefonds	70.358	7.721	4.418	-21	
Rentenfonds	110.742	-3.090	2.822	-3.888	
Mischfonds	717.329	-16.008	2.339	-16.746	
	898.429	-11.378	9.578	-20.655	

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

Bei einem Aktiefonds, vier Rentenfonds und einem Mischfonds im Anlagevermögen wurde auf eine

Abschreibung verzichtet, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Dies wurde anhand der nachhaltigen Werte nachgewiesen, die über den Buchwerten liegen.

Bei 100 % der Wertpapierfonds ist eine uneingeschränkte tägliche Anteilsscheinrückgabe möglich, dies entspricht einem Anteil von 100 % des Marktwerts.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände entfallen in Höhe von 59,9 Mio. Euro auf das zur Besicherung der versicherungstechnischen Passiva der Niederlassung Südafrika hinterlegte Trust-Kapital.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro		31.12.2024
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		
Stand am 31. Dezember		885.002,88

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

in Euro	31.12.2024
Das gezeichnete Kapital ist in 14.408.010 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	374.234.025,97

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2023.

Es besteht ein Genehmigtes Kapital von insgesamt bis zu nominell 66,5 Mio. Euro, das bis zum 30. April 2027 ausgenutzt werden kann. Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Inanspruchnahme noch 44,5 Mio. Euro.

Die DZ BANK AG hat gemäß §§ 21 Abs. 2, 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor Ablauf von einem der Vertragspartner gekündigt wird, längstens läuft der Vertrag jedoch bis zum Ablauf des 31. Dezember 2031.

A. II. Kapitalrücklage

in Euro	31.12.2024
Stand am 31. Dezember	1.858.352.354,03

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2023.

A. III. Gewinnrücklagen

in Euro	31.12.2024
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2023.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Euro	31.12.2024
Erfüllungsbetrag	28.890.122,00
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	13.573.244,00
Stand am 31. Dezember	15.316.878,00

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem

durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von - 225.199,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	31.12.2024
Urlaub / Gleitzeitguthaben	3.426.000,00
Lebensarbeitszeit	-
Rückstellung	13.144.708,01
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	13.144.708,01
Kapitalanlagebereich	3.177.126,73
Jahresabschluss	1.065.325,45
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	736.865,00
Berufsgenossenschaft	21.000,00
Personalkosten	12.308.775,00
Jubiläen	4.912.493,00
Übrige Rückstellungen	57.132.006,80
Stand am 31. Dezember	82.779.591,98

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikoumlagen im Zusammenhang mit diversen

steuerlichen Risikopositionen noch offener Veranlagungszeiträume (51,9 Mio. Euro).

E. Andere Verbindlichkeiten

in Euro	31.12.2024
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	9.413.400,00
Stand am 31. Dezember	9.413.400,00

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2024	2023
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	4.085.438.294,51	3.762.722.876,31
Lebensversicherungsgeschäft	20.722.353,19	23.921.879,18
Stand am 31. Dezember	4.106.160.647,70	3.786.644.755,49

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

in Euro	2024	2023
Stand am 31. Dezember	257.641,19	-644.967,17

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

in Euro	2024	2023
Stand am 31. Dezember	2.673.317.733,16	2.707.018.890,03

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 86,2 Mio. Euro vor Nachverrechnungsprämien, der im Wesentlichen aus den Sparten Kredit /Kautions-, Luft- und Raumfahrt, Technische Versicherungen und Kraftfahrt resultiert.

II. 2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in Euro	2024	2023
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	32.995,00	32.995,00
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	977.402,28	23.938.861,88
Stand am 31. Dezember	1.010.397,28	23.971.856,88

II. 4. Sonstige Erträge

in Euro	2024	2023
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	28.099.557,78	32.938.235,54
Sonstige Zinserträge	16.886.200,22	7.839.686,93
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	3.423.049,28	3.608.231,54
Übrige Erträge	26.040.309,22	26.681.624,26
Stand am 31. Dezember	74.449.116,50	71.067.778,27

In den übrigen Erträgen sind stichtagsbedingte Währungskursgewinne in Höhe von 21,9 Mio. Euro enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2024	2023
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	26.325.001,76	30.963.463,61
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	53.494.578,94	44.461.363,05
Zinszuführungen zu Rückstellungen	855.452,10	996.721,99
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-554.229,10	-710.193,99
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	1.753.819,17	543.798,87
Sonstige Zinsaufwendungen	7.111.457,15	9.279.675,77
Übrige Aufwendungen	30.615.222,52	29.157.776,83
Stand am 31. Dezember	119.601.302,54	114.692.606,13

In den übrigen Aufwendungen sind stichtagsbedingte Währungskursverluste in Höhe von 20,4 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Anhangangaben

Aufsichtsrat

Dr. Cornelius Riese Vorsitzender		Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Ulrich Birkenstock Stellvertretender Vorsitzender		Vorsitzender des R+V Gesamtbetriebsrats, R+V Allgemeine Versicherung AG, Kunden- und Filialdirektion Koblenz
Uwe Abel		Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Darmstadt Mainz eG
Thomas Bertels		Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Service Center GmbH
Joachim Blank		(Syndikus-)Rechtsanwalt, Abteilungsdirektor Konzern-Recht der R+V Versicherung AG
Henning Deneke-Jöhrens		Vorsitzender des Vorstands der Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen
Josef Frauenlob		Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost eG
Marion Fricker		Vorsitzende des Betriebsrats Innendienst Stuttgart, R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Stuttgart
Ansgar Gerdes	bis 31.12.2024	Mitglied des Betriebsrats VH-Betrieb Hamburg, R+V Allgemeine Versicherung AG
Matthias Hümpfner		Vorsitzender des Vorstands der Volksbank pur eG
Marija Kolak		Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)
Klaus Krömer		Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG
Dirk Schiweck		Vorsitzender des Betriebsrats Innendienst Direktion Wiesbaden, Mitglied des R+V Gesamtbetriebsrats, R+V Versicherung AG
Armin Schmidt		Fachsekretär Finanzdienstleistungen der ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Wiesbaden
Michael Speth		Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Martina Trümner		Rechtsanwältin

Vorstand

Dr. Norbert Rollinger Vorsitzender des Vorstands
Claudia Andersch
Dr. Klaus Endres
Jens Hasselbacher
Dr. Christoph Lamby
Tillmann Lukosch
Julia Merkel
Marc René Michallet

Personal-Aufwendungen

in Euro	2024	2023
1. Löhne und Gehälter	89.794.921,23	82.536.457,46
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.125.698,62	12.025.447,51
3. Aufwendungen für Altersversorgung	14.119.470,67	6.211.564,74
Aufwendungen insgesamt	117.040.090,52	100.773.469,71

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 9.636.858,00 Euro (2023: 9.438.364,00 Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 927.321,00 Euro gezahlt (2023: 892.639,00 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2024 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 6.107.317,92 Euro (2023: 4.194.132,92 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. 792.690,64 Euro (2023: 465.318,79 Euro) und an die R+V

Pensionsfonds AG 373.897,08 Euro (2023: 243.485,45 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 15.231.604,00 Euro (2023: 13.412.472,00 Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 0,00 Euro (2023: 204.609,00 Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 389.250,70 Euro aufgewendet (2023: 389.000,00 Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB wurden im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Personalstand

Im Geschäftsjahr 2024 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 958 (2023: 899) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließlich im Innendienst beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2024
Abschlussprüfungsleistungen	1.486.433,64
Andere Bestätigungsleistungen	603.808,18
Aufwendungen insgesamt	2.090.241,82

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Prüfungsgesellschaft hat zusätzlich zu den Abschlussprüfungen des Jahres- und Konzernabschlusses und des Lage- und Konzernlageberichts und der Prüfung des nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernberichtspakets sowie der

Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Gruppenebene zum 31. Dezember 2024 weitere genehmigte Leistungen für die R+V Versicherung AG erbracht. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich im Wesentlichen um die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts in Höhe von 554.880,00 Euro sowie um Bestätigungsleistungen im Rahmen des Berichtswesens der Niederlassung Südafrika durch PricewaterhouseCoopers (South African Firm) in Höhe von 45.928,18 Euro.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	808.660.802,69	2.077.860,16	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	162.577.294,11	60.174.813,49	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen				
a)	19.900.000,00	0,00	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit für den Patron.
b)	120.000.000,00	0,00	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Ermöglichung einer strategischen Partnerschaft eines Unternehmens innerhalb des R+V Konzerns bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit für den Patron.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	103.000.000,00	25.000.000,00	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	728.754.602,31	18.506.288,12	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Zedenten wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	20.224.116,88	0,00	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,00	0,00	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
8. Gründungsstockdarlehen	13.924.097,85	0,00	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Verzinsungs- und Rückzahlungsansprüche.
Gesamtsumme	1.977.045.913,84	105.758.961,77		

Aufgrund der Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und der bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr

ist eine Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB als unwahrscheinlich einzustufen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG mit Sitz in Wiesbaden und der Geschäftsanschrift Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7934 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht

Angaben zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2)

Die R+V Versicherung AG ist Teil der DZ BANK Gruppe. Die DZ BANK Gruppe fällt in den Geltungsbereich der erlassenen oder materiellrechtlich umgesetzten Rechtsvorschriften zur globalen Mindestbesteuerung (Global Anti-Base Erosion Rules Pillar Two (GloBE-Vorschriften zur weltweiten Bekämpfung der Gewinnverkürzung und Gewinnverlagerung zweite Säule)). In Deutschland erfolgte die Umsetzung im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung durch das Mindeststeuergesetz. Das Gesetz trat für das am 1. Januar 2024 beginnende Geschäftsjahr in Kraft.

Die R+V Versicherung AG ist Teil der Mindeststeuergruppe gemäß § 3 Abs. 1 MinStG mit der DZ BANK AG als oberste Muttergesellschaft und Gruppenträger. Der Gruppenträger schuldet die Mindeststeuer nach dem MinStG und hat den Mindeststeuer-Bericht sowie die entsprechende Steuererklärung im Inland abzugeben.

Für das Geschäftsjahr ergab sich für die DZ BANK Gruppe nach dem Mindeststeuergesetz und ausländischen Mindeststeuergesetzen kein tatsächlicher Steuerertrag

Nachtragsbericht

Die Waldbrände in Kalifornien/USA Anfang des Jahres 2025 haben sich mit einem geschätzten Gesamtschaden von 250 Mrd. USD zu der teuersten Naturkatastrophe der USA entwickelt. Die Belastung der Assekuranz insgesamt wird auf circa 50 Mrd. USD geschätzt. Die Gesellschaft überwacht die Entwicklung über das Schadenmanagement tagesaktuell. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist jedoch noch keine finale Aussage zur Schadenbelastung der R+V Versicherung AG möglich. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass sich unter der Berücksichtigung des bestehenden konzernexternen Retrozessionschutzes aus diesem Schadenereignis keine wesentlichen Auswirkungen auf die prognostizierte Ertragslage der R+V Versicherung AG für das laufende Geschäftsjahr ergeben.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Wiesbaden, 5. März 2025

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Andersch

Dr. Endres

Hasselbacher

Dr. Lamby

Lukosch

Merkel

Michallet

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V VERSICHERUNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung der Kapitalanlagen

② Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ 1Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 10.578,3 Mio (88,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten

Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung der Kapitalanlagen, insbesondere mit Forderungsrechten besicherte, strukturierte Finanzinstrumente, genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

② Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 6.920,0 Mio (58,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertrags-

lage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodengrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf das Gesamtgeschäft bzw. auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Brutto-Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der

vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellung im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an

der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Un-

abhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Dezember 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Frankfurt am Main, den 20. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Florian Schwiertz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2024 wurde von global rückläufigen Inflationsraten und einer schwachen Konjunkturerholung im Euroraum geprägt. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland stagnierte. Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz der schwachen Wirtschaftstätigkeit noch robust. Aufgrund eines zunehmenden Fachkräftemangels stieg die Arbeitslosenquote insgesamt nur leicht an. Angesichts des herausfordernden makroökonomischen Umfelds und der weltweit hohen geopolitischen Unsicherheiten verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2024 in Deutschland um 0,2 %. Die Inflation ging, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex, im Geschäftsjahr auf 2,2 % gegenüber 5,9 % im Vorjahr zurück.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Jahr 2024 in einem Umfeld herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und globaler Unsicherheiten mit einem Beitragszuwachs abgeschlossen. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. in seiner Jahresmedienkonferenz im Februar 2025 bekannt gab, stiegen die Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg um 5,3 % auf 238,2 Mrd. Euro.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Für die Aufsichtsratsmitglieder wurde am 21. November 2024 eine interne Fortbildungsveranstaltung zu den Themen Capital Add On (Aufsichtsleiter zu Eingriffsbefugnissen der Aufsicht in der Solvenzkrise), Sonderinformation CSRD (Erläuterung der europäischen Regulatorik, Green

Deal), Rückversicherung in der Lebens- und Schadenfallversicherung sowie CSRD (Assetklassen und Nachhaltigkeit der Kapitalanlage) durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG sowie der R+V-Gruppe informiert.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert und sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2024 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 22. März 2024, 17. Mai 2024, 5. September 2024 und zu einer zweiteiligen Sitzung am 14./15. November 2024 zusammentrat. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 15. März 2024 und des Personalausschusses am 6. März 2024, 27. August 2024 sowie am 7. November 2024 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

Beschlussfassungen im Wege des Umlaufverfahrens erfolgten in jeweils einem Fall durch den Aufsichtsrat, den Personalausschuss und den Prüfungsausschuss.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildete die Geschäftsentwicklung der drei Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die hohen Energiepreise, das hohe Leitzinsniveau, die Transformation der Wirtschaft infolge der Klimaschutzgesetzgebung sowie den schwachen Konjunkturaussichten auseinandergesetzt. Dies umfasste die Auswirkungen auf die Beitrags-, Schaden- und Produktionsentwicklung, die Kapitalanlagen, die Ergebnissituation und die ergriffenen Maßnahmen zur Kostenkontrolle.

In der Schaden- und Unfallversicherung beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Beitragsentwicklung in den einzelnen Versicherungssparten, der Schadenentwicklung, den Schadenaufwendungen, der Combined Ratio sowie den Auswirkungen der Inflation. Der Aufsichtsrat erörterte in diesem Zusammenhang neben der Elementarschadenbelastung die höhere Schadenhäufigkeit, die Schadeninflation und die gestiegenen Insolvenzen in der Kreditversicherung. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Entwicklung des Kundenbestands und der Provisionen, dem Einsatz von Katastrophenbonds, den Beitragsanpassungen sowie den IT-Investitionen in eine einheitliche Plattform für alle Kompositprodukte inklusive der Schadenabwicklung. Im Hinblick auf die Lebens- und Krankenversicherung hat sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäftsentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern, den Einmalbeiträgen und den laufenden Beiträgen sowie der Überschussbeteiligung auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den regulatorischen Rahmenbedingungen, einer Modellprüfung der BaFin, einem Datenschutzvorfall, der Zinsentwicklung sowie der Anschaffung einer neuen Plattform für die Lebensversicherung als wichtige IT-Investition zur Erneuerung der Systemlandschaft und weiteren Digitalisierung. Hinsichtlich der aktiven Rückversicherung hat sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung, dem Status der Portfoliosteuerung und der rentabilitätsorientierten Umstrukturierung des Portfolios auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem HGB-Ergebnis und dem IFRS-Konzernergebnis der R+V Versicherung AG, der Entwicklung des Eigenkapitals und der Solvenzquote der Gesellschaft, der Aufnahme von Nachrangkapital durch eine Konzerngesellschaft, den Ergebnisquellen und der CSRD-Berichterstattung befasst. Im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem makroökonomischen Umfeld, der Entwicklung der Inflation, den Auswirkungen der Geldpolitik der Notenbanken, der Marktpositionierung und den Konjunkturprognosen. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Entwicklung des Kapitalmarkts, den Auswirkungen des gestiegenen Zinsniveaus auf den Kapitalanlagebestand, dem Kapitalanlageergebnis sowie der Kapitalanlagestruktur und -allokation. Der Aufsichtsrat setzte sich zudem mit der Entwicklung der Renten-, Aktien- und Immobilienanlagen nebst Abschreibungen auf Immobilieninvestments im Geschäftsjahr 2023, der Anlagetätigkeit und der Kapitalanlagestrategie in der Strategischen Asset Allokation auseinander. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang die Auswirkungen des Signa-Engagements und die daraus gewonnenen Erfahrungen erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit einer Ausrichtung der Kapitalanlagen auf Nachhaltigkeit. Schwerpunktmäßig beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Status der Entwicklung der Nachfolgestrategie zur bisherigen Strategie „WIR@R+V“. Dies umfasste neben dem Prozess der Strategieerstellung die strategischen Schwerpunkte, die im Einzelnen vorgesehenen Maßnahmen sowie die Gestaltung der Umsetzungsphase. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit den Vergütungssystemen des Unternehmens sowie personalwirtschaftlichen Initiativen und Maßnahmen befasst. Im Zusammenhang mit der Risikoberichterstattung des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Solvenzquoten, der Risikotragfähigkeit, der Risikostrategie, der Risikoexponierung nach Risikoarten und der gesamthaften Risikobewertung auseinandergesetzt.

Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat die Festsetzung der variablen Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2023 und die Feststellung der Auszahlungsbedingungen der zeitverzögert auszuzahlenden Anteile der variablen Vergütung aus dem Geschäftsjahr 2020 vorgenommen. Zur Stärkung der Unternehmenssteuerung hat sich der Aufsichtsrat mit der Einrichtung eines neuen Vorstandsressorts befasst. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ferner mit der Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands sowie der Neubestellung von zwei Mitgliedern des Vorstands nebst dem Abschluss von Vorstandsdienstverträgen und Versorgungszusagen.

Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat alle notwendigen Beschlussvorschläge gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung abgegeben. Dies umfasste die Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats, die neue Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Namensgewinnschuldverschreibungen sowie die Bestellung des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2024, als Prüfer der Solo- und Gruppen-Solvabilitätsübersichten des Geschäftsjahres 2024 sowie als Prüfer für den Konzernnachhaltigkeitsbericht des Geschäftsjahres 2024. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit zustimmungspflichtigen Geschäften befasst. Dies umfasste den Erwerb einer Beteiligung sowie ferner den Wegfall der Beteiligung an der R+V Direktversicherung AG infolge deren 2025 vorgesehener Verschmelzung auf die R+V Allgemeine Versicherung AG nach einer Angleichung der Beteiligungsstruktur der zu verschmelzenden Rechtsträger. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Übertragung von Namensaktien auseinandergesetzt sowie entsprechend den regulatorischen Vorgaben die geänderte IT-Strategie erörtert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat ein durch die Hauptversammlung wiedergewähltes Mitglied des Aufsichtsrats zum Mitglied und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat ferner im Rahmen einer turnusmäßigen sowie anlassbezogenen Prüfung aufgrund geänderter regulatorischer Vorgaben eine Änderung der Governance-Leitlinie Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (Solo-Leitlinie) beschlossen. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus die Berichterstattung über die erfolgte turnusmäßige Überprüfung aller weiteren aufsichtsratsrelevanten Governance-Leitlinien entgegengenommen, die zu keinen Änderungen führte. Zudem hat der Aufsichtsrat die bedeutsamsten mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert und sich mit der notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans befasst. Der Aufsichtsrat hat ferner die Beauftragung des von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfers des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2024, des Prüfers der Solo- und der Gruppen-Solvabilitätsübersichten für das Geschäftsjahr 2024 und des Prüfers des Konzernnachhaltigkeitsberichts zum 31. Dezember 2024 vorgenommen.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023, der Erläuterung des Geschäftsverlaufs im Mehrjahresvergleich sowie dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und den Prüfungsschwerpunkten beschäftigt. Ferner hat sich der Prü-

fungsausschuss mit der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung der Solvency II-Schlüsselfunktionen (Risikomanagement-Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisions-Funktion) und der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen auseinandergesetzt. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers für den Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024, als Prüfer der Solo- und Gruppen-Solvabilitätsübersichten des Geschäftsjahres 2024 sowie als Prüfer für den Konzernnachhaltigkeitsbericht des Geschäftsjahres 2024 befasst und diesbezüglich ebenso wie zur Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses der R+V Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2023 Beschlussvorschläge gegenüber dem Aufsichtsrat abgegeben. Der Prüfungsausschuss hat ferner eine Änderung der Leitlinien für die Beauftragung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen ab 2025 beschlossen und anhand der Leitlinien des Prüfungsausschusses zur Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung die Qualität des Abschlussprüfers beurteilt.

Der Personalausschuss hat im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten die notwendigen Beschlussvorschläge gegenüber dem Aufsichtsrat abgegeben. Dies umfasste die Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2023 entsprechend der Zielerreichung sowie die Feststellung der Auszahlungen der zeitverzögert auszuzahlenden Anteile der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020. Es umfasste ferner die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds, die Neubestellung von zwei Vorstandsmitgliedern nebst dem Abschluss ihrer Vorstandsdienstverträge und Versorgungszusagen sowie die Änderung der Governance-Leitlinie Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (Solo-Leitlinie) im Rahmen einer turnusmäßigen und anlassbezogenen Prüfung. Der Personalausschuss hat sich ferner mit dem Status der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2024 sowie der Festsetzung der Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2025 befasst. Darüber hinaus hat der Personalausschuss eine Fortentwicklung des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder sowie den Geschäftsverteilungsplan des Vorstands erörtert.

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den von der ordentlichen Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in der Sitzung am 25. März 2025 umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss inklusive des Konzernlageberichts und den Inhalt der nichtfinanziellen Erklärung (Konzernnachhaltigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2024 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 20. März 2025 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2025 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich im Hinblick auf den Konzernabschluss die Bewertung von Finanzinstrumenten unter Verwendung von nicht am Markt beobachtbaren Parametern und die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Schulden sowie im Hinblick auf den Jahresabschluss die Bewertung der Kapitalanlagen sowie die Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle, der Inhalt der nichtfinanziellen

Erklärung (Konzernnachhaltigkeitsbericht) und der Jahresbericht der Konzern-Revision wurden erörtert.

Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. März 2025 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Vorstand

Das Mandat von Herrn Marc René Michallet als Mitglied des Vorstands endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2024. Der Aufsichtsrat hat Herrn Michallet in seiner Sitzung am 17. Mai 2024 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2025 für eine fünfjährige Bestellungsperiode, nämlich bis zum Ablauf des 31. Dezember 2029, wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 5. September 2024 Frau Dragica Mischler mit Wirkung ab ab 1. April 2025 für eine fünfjährige Bestellungsperiode ab Dienstantritt als weiteres Mitglied des Vorstands bestellt.

Herr Dr. Christoph Lamby hat sein Mandat als Mitglied des Vorstands aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand mit Wirkung zum Ablauf des 11. April 2025 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 14./15. November 2024 Herrn Dr. Holger Nieswandt mit Wirkung ab 12. April 2025 für eine Bestellungsperiode bis zum Ablauf des 31. März 2030 als weiteres Mitglied des Vorstands in Nachfolge von Herrn Dr. Lamby bestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Das von Herrn Michael Speth als Aktionärsvertreter ausgeübte Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2024. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten auch die Mandate von Herrn Speth als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Speth als Aktionärsvertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 17. Mai 2024 Herrn Speth als Mitglied und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wiedergewählt.

Das von Herrn Ansgar Gerdes als Arbeitnehmervertreter ausgeübte Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats endete wegen dessen Eintritt in die Freistellungsphase seines Lebensarbeitszeitkontos mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2024. Mit Wirkung ab 1. Januar 2025 ist die im Rahmen der letzten Wahl der Arbeitnehmervertreter als Ersatzmitglied gewählte Frau Sonja Lilienthal in Nachfolge von Herrn Gerdes als Arbeitnehmervertreterin zum Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt.

Dank an Vorstand und Mitarbeitende

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2024 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 25. März 2025

Der Aufsichtsrat

Dr. Riese
Vorsitzender

Birkenstock
Stellv. Vorsitzender

Abel

Bertels

Blank

Deneke-Jöhrens

Frauenlob

Fricker

Hümpfner

Kolak

Krömer

Lilienthal

Schiweck

Schmidt

Speth

Trümner

Informationen erhalten Sie in den Volksbanken und Raiffeisenbanken,
R+V-Agenturen sowie bei der Direktion der Gesellschaften der
R+V Versicherungsgruppe, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden.

Telefon: 0800 533-1112

Kostenfrei aus allen deutschen Fest- und Mobilfunknetzen

www.ruv.de

R+V Du bist nicht allein.